Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 150. Freitag den 5. Juli 1895. (Anselm.) **22. Jahrgang.**

Deutschland.

* **Berlin**, 4. Juli.

* **Anläßlich des Attentatsversuchs auf den Polizeioberst Krause hat der Kaiser** gestern an diesen folgendes Telegramm gerichtet: „Mit Abscheu habe Ich von dem Anschlag vernommen, der gegen Sie geplant war. Durch Gottes Vorsehung ist Mir ein braver Officier und ein unermüdlich treuer Diener Meiner Vorfahren und Meiner Person erhalten. Möge Ihre bewährte Kraft noch lange zum Wohle des Gemeinwesens Meiner Residenz und ihrer braven Ihnen unterstehenden Schutzmannschaft uns Allen erhalten bleiben." Polizeioberst Krause hat folgenden Tagesbefehl an die Schutzmannschaft erlassen: „Aufs Tiefste bewegt durch die mir im Namen der Schutzmannschaft anläßlich des vereitelten Attentats gegen meine Person von Seiten des Herrn Polizeihauptmanns Baskow ausgesprochenen treuen Wünsche danke ich dem Corps von Herzen für diese erhebenden und wohlthuenden Beweise der Theilnahme. Möge uns dieser Anschlag eines Wahnwitzigen bestärken in der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des unentwegten Festhaltens an der allbewährten Königstreue und Pflichtliebe, durch welche sich die Berliner Schutzmannschaft von jeher ausgezeichnet hat. Meine besondere Anerkennung zolle ich den Polizei-Lieutenants Hetschko und v. Moisy für die zur Sicherheit gefährdeter Menschenleben und im Interesse der Untersuchung im vorliegenden Falle bewiesene Unerschrockenheit und Umsicht."

* **Eine Umgestaltung der Richtergehälter** soll nach der ‚Voss. Ztg.' Finanzminister Miquel planen. Man sagt, er wolle die jetzigen Gehaltsstufen nach Oberlandesgerichtsbezirken durch Altersstufen ersetzen. Man erzählt aber auch, Herr Miquel wolle bei dieser Aenderung ein Sümmchen von jährlich zwei bis drei Millionen ersparen; er wolle nicht etwa die Richter besser als bisher stellen, sondern nur einen Maßstab für das Aufsteigen einführen, um dabei für den Fiskus zu profitiren. Man hat nicht einmal vernommen, daß der Finanzminister, der angeblich das Dienstalter nicht mehr von der Ernennung zum Assessor, sondern von der etatsmäßigen Anstellung des Richters rechnen will, auch nur das Mindestgehalt des Richters auf 3000 Mk. bemesse, oder daß er den Richtern, die zu einem höheren Posten befördert werden, die heutige Last abnähme, die mit der Beförderung in der Gestalt einer Gehaltsverkürzung verknüpft ist. Unter den Juristen herrscht tiefes Mißtrauen, daß die ganze Reform, die Herr Miquel vorhat, zu einer Verschlechterung der Lage der Richter führen werde, und bei der fiskalischen Richtung, die Herr Miquel überall einschlägt, wo es sich nicht gerade um Bedürfnisse der „Landwirthschaft" oder der Kirche handelt, scheint dieses Mißtrauen nicht unberechtigt.

* **Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck** wurde gestern eine ungünstige Mittheilung des ‚Hamb. Corr.' durch das Wolff'sche Telegraphenbureau verbreitet, wonach sich bei demselben in psychischer Beziehung eine große Niedergeschlagenheit bemerkbar mache. Diese und die wieder heftig auftretenden Gesichtsschmerzen hätten den Appetit bedeutend herabgemindert, so daß der Fürst nur flüssige Nahrung zu sich nehme. Der ‚Hamb. Corr.' selbst meldete aber schon gestern Abend aus Friedrichsruh, daß Fürst Bismarck sich wieder außerordentlich wohl befinde, so daß er Nachmittags bei strömendem Regen eine zweistündige Spazierfahrt im offenen Wagen machen konnte. Das Leiborgan des Fürsten Bismarck, die ‚Hamb. Nachr.' bezeichnet die Nachricht des ‚Hamb. Corr.' über ein ungünstiges Befinden des Fürsten Bismarck als „ganz und gar auf Erfindung beruhend. Der Fürst ist an allen Tagen der letzten Woche und auch gestern ausgefahren und spaziren gegangen; gestern Nachmittag ging er trotz des Regens den ziemlich anstrengenden Weg zu der bekannten Anhaltiner Hirschgruppe hinauf, besichtigte das schöne Kunstwerk längere Zeit und unterhielt sich mit dem Publikum, welches sich bald zahlreich einfand, in freundlicher und scherzender Weise." — Im Anschlusse hieran glauben die ‚Hamburger Nachrichten' der Presse, in erster Linie wohl dem ‚Hamb. Corr.' einen kleinen Verweis ertheilen zu dürfen: „Es würde im Interesse der Vermeidung von Beunruhigungen der vielen Freunde des Fürsten zu wünschen sein, wenn dergleichen sensationelle Nachrichten, wie die oben bezeichnete, von einer Zeitung nicht ohne Prüfung auf ihre Wahrheit aufgenommen würden." — Für die ‚Hamb. Nachr.' selbst mag eine solche Prüfung leicht sein, andere Blätter sind aber nicht „in der Lage", auf eine Anfrage in Friedrichsruh eine Antwort erhalten zu können.

* **Ueber die neue Bismarckfronde** läßt sich die ‚Frankf. Ztg.' aus Berlin schreiben:

Schon in den ersten Stadien der über Monate ausgedehnten Geburtstagfeier sei beobachtet worden, wie widerwillig der alte Staatsmann in Friedrichsruh sich als Feldherr und als abgethaner Jubelgreis hat feiern lassen. Die Theilnehmer gewisser Frühstücke in Friedrichsruh wissen zu erzählen, wie hinter dem scheinbaren Dank für die militärischen Ehren, die ihm der Kaiser erwies, und hinter der wortreichen Schilderung des Glanzes der Kürasse und der edlen Haltung des Pferdes, das der Kaiser ritt, der feine Spott des geistreichen Mannes über dieses Schauspiel lauerte. Wer Begrüßung und Abschied damals aus intimer Nähe beobachtet hat, der hat sich über den Werth der Versöhnung mit dem Kaiser und den jetzigen Machthabern und die wahre Gesinnung keiner Täuschung hingegeben. Der Bruch des Scheines, der jetzt erfolgt ist, hat damals schon begonnen, und schon am 1. April merkte man in eingeweihten politischen Kreisen — der Kaiser und Fürst Hohenlohe waren bekanntlich einige Tage früher zur Gratulation dort — daß eine Verstimmung eingetreten war. Der Correspondent meint, schon der Trinkspruch des Kaisers bei dem Geburtstagsmahl im Berliner Schloß am 1. April habe in Folge dessen die Abkürzung erfahren auf die wenigen Worte: „Fürst Bismarck, Herzog von Lauenburg, hurrah, hurrah, hurrah!" Damals überraschte dieser kurze Trinkspruch um so mehr, als vorher mit besonderer Dringlichkeit ein Stenograph in den Festsaal citirt worden war, der mit gezücktem Bleistift hinter dem Kaiser auf die große Rede wartete. Als nun das dreimalige Hurrah erfolgte, ließ man diesen Stenographen noch einige Zeit warten; es müssen einflußreiche Personen immer noch mehr erwartet haben, und erst als das Festmahl sich dem Ende zuneigte, wurde der Jünger der Kurzschrift unverrichteter Dinge entlassen. „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht" citirte damals einer der Theilnehmer; er hat richtig die Erkaltung vorausgesehen, die jetzt offenbar ist.

* **Aus einem öffentlichen Armenhause.** In Stade gelangte am 29. Juni cr. vor dem Schwurgericht die Strafsache gegen die Frau des Armenhausverwalters Cordes in Bergfried, Adelheid geb. Henning wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg zur Verhandlung. Die Angeklagte war, schreibt das ‚Stader Tageblatt', bekanntlich beschuldigt, Anfang Februar d. J. durch Mißhandlungen die unverehelichte Armenhäuslerin Marie Brand derartig körperlich beschädigt zu haben, daß dadurch der Tod der Brand eingetreten ist. Durch Zeugenaussagen wurde der Beweis geführt, daß die Brand, welche geistesschwach war und in diesem Zustand namentlich in Bezug auf die Reinlichkeit sich etwas seltsam benahm, von der Hausmutter Cordes in der infamsten Weise geprügelt und maltraitirt worden ist. Die ganze Verhandlung warf überhaupt ein seltsames Licht auf die Art und Weise der Verwaltung der Anstalt und der Behandlung der Insassen. Letztere wurden, nach den Zeugenaussagen, bei den geringfügigsten Anlässen von der Cordes mit einer Klopfpeitsche, einem Besenstiel, mit einem Stock ꝛc. ungebührlich gezüchtigt. Bemerkt sei, daß die Anstalt von 5 Kirchspielen = 7 politischen Gemeinden — unterhalten wird, die ihre Subsistenzlosen, Arbeitsunfähigen ꝛc. in die Anstalt schicken. Die Cordes führte ein sehr strenges Regiment, so daß es Niemand der Armenhausbewohner wagte, bei dem Inspector der Anstalt, dem Rentier Blohm, Beschwerde darüber zu führen. Und diesem wurde der Vorwurf einer mangelhaften Aufsicht nicht erspart. Nach dem Urtheil des Sachverständigen, des Herrn Kreisphysicus aus Buxtehude, ist nicht zu bezweifeln, daß der Tod der Brand in Folge der unmenschlichen Behandlung durch die Cordes eingetreten sei. Der Leichnam wies unzählige braune und blaue Striemen, besonders am Rücken, und zwei Wunden am Kopfe auf. Die letzteren sollen nach des Herrn Sachverständigen Aussage die Todesursache gewesen sein, wie ein Blutgerinnsel im Gehirn darlegte. Die Cordes gibt zu, die Brand des Oefteren wegen ihrer Unreinlichkeit und ihres sonderbaren Benehmens, das sie für Verstellung hielt, geprügelt zu haben. Auf den Kopf will sie die Brand aber nicht geschlagen haben. In Folge dessen könnten auch die todtbringenden Wunden am Kopf der Brand von ihrer Züchtigung nicht herrühren, dieselben seien vielleicht durch Aufschlagen auf die Dielen herbeigeführt worden. Auf Grund des Wahrspruchs der Herren Geschworenen wurde für erwiesen erachtet, daß die Brand durch die Cordes eine das Leben gefährdende Behandlung erfahren, daß der Tod der Brand dadurch indessen nicht direct erfolgt sei, daß aber andererseits mildernde Umstände der Angeklagten nicht zuzubilligen seien. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Assessor Waldtschmidt, beantragte gegen die Angeklagte drei Jahre Gefängniß. Der Gerichtshof ging jedoch über das beantragte Straf-

---

Hermine.

Von Baronin S. **de Bouard**.

5) (Fortsetzung.)

Bei dem Namen seiner Base hatte Marzel unwillkürlich aufgehorcht. Denn er kannte Hermine von früher her, und wenn er sie auch seit langem vergessen hatte, so erinnerte er sich ihrer doch bald wieder. Sie mußte sehr reich sein; hundertmal hatte er seinen Vater sagen hören, daß die Tremorels als die bedeutendsten Grundeigenthümer in der Bretagne galten. Auch mußte das Mädchen recht hübsch sein, wenn es das gehalten, was es als Kind zu werden versprach.

Er stellte sie sich im Geiste vor wie in den Tagen der Kindheit, groß, schlank und anmuthig, ein wenig schüchtern, bisweilen wild, aber sehr reizend mit den braunen Locken und den hellblauen Augen.

Herr de Croizmont war bretonischer Abkunft. Durch seine Heirath mit der vergnügungssüchtigen Eliane de Carthy an die Pariser Welt gekettet, hatte er trotzdem im Grunde seines Herzens eine leidenschaftliche Verehrung für sein Heimathland behalten, und jeden Sommer verließ er das Haus in der Straße Bellechasse, um nach dem Schlosse de Folgoat zu reisen, wo sein Neffe Paul de Tremorel ihn stets mit offenen Armen empfing.

Marzel war der stete Begleiter seines Vaters bei diesen Ausflügen, und wenn er auch keine besondere Aufmerksamkeit der kleinen Hermine schenkte, die damals noch ein Kind galt, so war er andererseits nicht wenig entzückt von den hohen Bäumen mit den bemoosten Stämmen, von dem schattigen Gebüsch mit den mannigfachen Vögeln, auf die er Jagd machen konnte; von den tiefen, mit grünem Schilfrohre umgebenen Weihern und vor allem von der schrankenlosen Freiheit, deren man sich in Folgoat hingeben durfte.

Diese Ferienzeit war mit einem Worte für ihn die Quelle unerschöpflicher Freuden.

Als Hermine größer wurde, nahm sie öfter, jetzt weniger schüchtern an den Spielen des verwegenen Gefährten theil. Sie stürmten zusammen durch die Felder mit dieser sorglosen Unbefangenheit, welche die Kinder eines Schlosses inmitten einer Bevölkerung bekunden, bei der die Eltern hoch geehrt sind und wo auch sie stets nur ein herzliches und liebes Entgegenkommen finden.

Eines Tages — Marzel war siebenzehn, Hermine neun Jahre alt — liefen auch beide über Land, sie geschwätzig wie ein Vogel, er mit der geduldigen Willfährigkeit eines Bruders sie anhörend.

Plötzlich hallten auf dem blumigen Pfade, dem sie arglos folgten, markerschütternde Töne wider, ein schreckliches Geschrei.

Sie wandten sich abseits. Kaum zwanzig Schritt weiter kam auf sie ein großer Schäferhund zu, welcher von einem Haufen mit Knütteln und Sensen bewaffneter Bauern verfolgt wurde; die Augen des Thieres waren blutroth, sein Maul schäumte, der Schwanz schleifte über die Erde, und in den Ohren der erschrockenen Kinder erschallte wie das Geläute einer Sterbeglocke der Ruf: Ein toller Hund, ein toller Hund!

Es war unmöglich, zu fliehen.

Durch die Angst gelähmt sank Hermine stumm und bleich mit weit offenen Augen in die Knie; ihre kleinen Hände zitterten.

Marzel hatte keine andere Waffe, als einen kurz vorher geschnittenen Stecken; er dachte nicht daran, sich desselben zu bedienen; aber in dem Augenblicke, als das tolle Thier auf Hermine zulief, stürzte er vorwärts, faßte den Hund an der Gurgel, indem er ihn verzweifelt knebelte und so lange hielt, bis nach Verlauf einer Minute, einer halben Ewigkeit, die herbeieilenden Bauern ihm zu Hülfe kamen. Unter wilden Schlägen wurde das Thier in einem Augenblicke getödtet .... Marzel ließ es los, wandte sich Hermine zu, welche weinte, wollte sie trösten und aufmuntern und ..... wurde ohnmächtig. Zum Schlosse zurückgekehrt, woselbst das junge Mädchen begeistert die heldenmüthige That ihres Vetters erzählte, wurde dem wackeren Burschen lauter Beifall zu theil, und welche Freuden folgten diesem Augenblicke schrecklicher Erregung!

Leider waren dies die letzten genußreichen und frohen Ferientage in Folgoat! Im darauffolgenden Jahre wurden beide so eng verwandte Familien von schweren Heimsuchungen getroffen: Herr de Croizmont starb in Paris; Herr und Frau Tremorel segneten auch das Irdische. Nach dem Trauerjahre wurde Marzel allmählich in die große Welt eingeführt und kehrte nicht mehr nach der Bretagne zurück.

Fräulein Rosa von Tremorel, welche stets mit ihrem Bruder zusammen gelebt hatte, dessen zweite Mutter sie beinahe gewesen, wurde durch seine und ihrer Schwägerin Tod die natürliche Vormünderin Herminens. Sie erkannte, daß das durch einen zu nachsichtigen Vater und eine empfindliche, meist kränkelnde Mutter verwöhnte Mädchen einer strengeren und gediegeneren Erziehung bedurfte, als sie zu ertheilen vermochte.

In Carhaix lag ganz in der Nähe des Hauses de Tremorel ein berühmtes Pensionat, welches unter der Leitung der Ursulinerinnen stand.

Fräulein Rosa übergab ihre Nichte diesem Kloster, wo sie dieselbe jeden Tag sehen konnte. Schloß Folgoat stand nun verlassen; nur im Herbste, wenn die kleine Waise Ferien hatte, öffneten sich wieder seine Thore.

Marzel kam allerdings nicht mehr; aber in dem Dunkel der Haine, bei dem üppigen Schilfrohre der Teiche oder im Schatten einer mächtigen Buche, überall wo er sich so traulich und heimisch gefühlt, redete man oft und wehmüthig von ihm zwischen Annaik, Fräulein Rosa und Hermine und erinnerte sich gern seines beherzten Muthes. Frau de Croizmont schrieb zuweilen, und Fräulein de Tremorel las dann die Zeilen vor, in denen unter den Lobeserhebungen des vortrefflichen Sohnes auch Herminens Name wiederkehrte, von stillen Liebkosungen zart umwoben. Bei dem Erwachen solch süßer Erinnerungen senkte dann das junge Mädchen ihr Köpfchen auf die Stickerei oder den Blumenstrauß, den die geschickten Finger flochten, und Fräulein Rosa, die das leise Erröthen nicht bemerkte, ahnte keineswegs die Tiefe und Innigkeit der Gefühle, welche sie unbewußt in dem Herzen des unschuldvollen Mädchens wieder weckte.

Auf diese Weise kam es, daß Marzel, der feine Pariser, die Hauptstadt zu der Winterzeit inmitten der Festlichkeiten verlassen hatte, gerade als das berückende Toben und Treiben in vollem Schwunge war. Und so wurde er in dem alten bretonischen Städtchen so freudig und warm empfangen von der getreuen Schaffnerin, der Tante mit den schneeweißen Haaren wie von der blondlockigen Maid, welch letztere den Vetter gar nicht von der weltmännischen Seite kannte, sondern sich stets nur des jugendlichen Studenten mit dem warmen Herzen, dem klaren Kopfe und kecken Muthe erinnerte, der ihre Zuneigung gewonnen hatte.

IV.

Marzel brachte die Winterzeit in der Bretagne zu und langweilte sich nicht allzu sehr.

Fräulein Rosa, welche sehr wohl erkannte, daß ein junger Mann nicht immer von dem eintönigen Leben des Hauses befriedigt sein könne, hatte es sich angelegen sein lassen, ihm alle nur denkbare Zerstreuungen nach außen zu verschaffen.

Sie hatte ihn in die Kreise der sehr ausgedehnten Bekanntschaft eingeführt, die sie in der ganzen Umgegend besaß, und Marzel, freundlich begrüßt und bewillkommt, wurde zu allen Gesellschaften, Bällen und Jagdvergnügungen eingeladen.

Er mußte eingestehen, daß das Leben auf dem Lande weniger mumienhaft verlief, als man in Paris es sich vorstellte, und unmerklich wurden die Briefe an seine Mutter, die zuerst trübseligen und nichtssagenden Inhalts gewesen, ergötzlich und heiter.

Von Hermine war sehr oft die Rede, und unter dem leichtfertigen Stile des jungen Mannes schien ein noch unklares, aber immer lebhafteres Gefühl sich Bahn zu brechen.

Denn das junge Mädchen zeigte sich im Umgange mit dieser auserlesenen Gesellschaft, wo sie sich bekannt und beliebt fühlte, von der vortheilhaftesten Seite,: munter, ohne ausgelassen zu sein, ungesucht witzig, natürlich freundlich gegen alle und von dem einnehmendsten Wesen in Rede und Antwort. Dazu bekundete sie es in aufrichtiger Unbefangenheit sattsam genug, daß die besonderen Aufmerksamkeiten Marzels ihr genehmer waren, als die Artigkeiten aller anderen jungen Leute, die sich um sie bemühten. Und ihr Vetter fühlte sich nicht wenig geschmeichelt ob dieser Auszeichnung, die sie ihm so sichtbarlich vor aller Augen zu theil werden ließ.

Die scharfsichtige Eliane las alles dieses zwischen den Zeilen; denn Marzel setzte nicht jedes genau und im Einzelnen auseinander. Darum beeilte sie sich auch nicht, ihn zurückzurufen, da er keineswegs nach Paris zu verlangen schien.

Fräulein Rosa hatte gleich zu ihrem Neffen gesagt:

Du kannst hier so lange bleiben, als Du willst. Als jedoch der Monat Januar und der ganze Februar verstrich, ohne daß er von Fortgehen sprach, da begann sie, besorgt zu werden. Hermine war kein Kind mehr. Was würde man sich erzählen von dem so lange ausgedehnten Besuche des jungen Pariser in dieser kleinen Stadt, wo man unter vielen guten Eigenschaften auch den allerorts gemeinsamen Fehler hatte, Klatsch und altes Weibergeschwätz zu lieben.

Fräulein von Tremorel fragte sich zunächst nach der eigentlichen Veranlassung dieser Reise des jungen Mannes. War er mit dem Gedanken gekommen, Hermine zu heirathen? .....

(Fortsetzung folgt.)

maß hinaus und verurtheilte die Angeklagte zu vier Jahren Gefängniß. Hoffentlich, so fügt das ‚Stader Tageblatt' (zugleich Kreisblatt) diesem seinem Berichte hinzu, hoffentlich wird der an und für sich bedauerliche Fall, daß ein hülfloses Wesen in einer, humanen und christlichen Zwecken dienenden Anstalt von einer Megäre in einer so gräßlichen Weise behandelt wird, im Verwaltungswege eine strengere Aufsicht über derartige Institute für unglückliche Menschen zur Folge haben.

* **Der Landeseisenbahnrath** hat sich am Montag in namentlicher Abstimmung mit 16 gegen 15 Stimmen gegen die Einführung von Staffeltarifen für Vieh in Wagenladungen (lebende Thiere mit Ausnahme der Pferde) für das ganze Staatsbahnsystem erklärt. 134 Petitionen von landwirthschaftlichen Vereinen der Ostprovinzen hatten diese Ausdehnung der Staffeltarife befürwortet, um das Monopol der Berliner Kommissionäre, welche von den jetzt nur bis Berlin reichenden Staffeltarifen Nutzen ziehen, zu durchbrechen. Die Interessenten des Westens aber erklärten sich gegen die Ausdehnung der Staffeltarife. Auch eine allgemeine Herabsetzung der Fracht für Vieh für alle Entfernungen wurde mit 18 gegen 13 Stimmen abgelehnt. In derselben Sitzung am Montag wurde die Einführung eines Ausnahmetarifs für Getreide, Hülsenfrüchte, Mehlerzeugnisse zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern befürwortet, um dem Binnenlande die Vortheile der Aufhebung des Identitätsnachweises zugänglich zu machen. Es wurde befürwortet, bei gleichen Verhältnissen die gleichen Ausnahmetarife auch für die Ausfuhr auf dem Landwege, z. B. nach Belgien und Holland, zu gewähren. Ferner befürwortet der Landeseisenbahnrath die Einführung eines Ausnahmetarifs für denaturirtes Fabriksalz von Inowrazlaw nach Königshütte und eines Ausnahmetarifs für Dachschiefer. Die Frage einer Ermäßigung der Ausnahmetarife für schlesische Steinkohlen nach Stettin wurde zunächst einem Ausschusse zur Berichterstattung überwiesen.

* **Die Sicherung der Bauhandwerker** für ihre Forderungen bei Neubauten ist an dieser Stelle schon wiederholt erörtert worden. Der jetzt vorliegende Bericht der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses, der Petitionen in dieser Sache zugegangen waren, läßt die Bestrebungen der Bauhandwerker als wenig aussichtsreich erscheinen. Die Ausführungen des Kommissars des Justizministers lassen erkennen, daß man in der preußischen Regierung es nicht für möglich hält, über das hinauszugehen, was in der zweiten Lesung von der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch beschlossen worden ist, nämlich die Statuirung eines gesetzlichen Titels zur Eintragung einer Hypothek bezw. einer Vormerkung. Ebenso wurde der Vorschlag empfohlen, den § 19 der Grundbuchordnung dahin zu erweitern, daß dem bei einem Bau betheiligten Bauhandwerker die Einsicht des Grundbuches in Betreff des Baugrundstücks freigegeben werde. In diesem Sinne wurde beschlossen, die Petitionen der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen. Der Vorschlag, die gewerbsmäßigen Bauunternehmer zu verpflichten, ihre Firma in das Handelsgesetzbuch eintragen zu lassen, demgemäß kaufmännische Bücher zu führen und Bilanzen zu ziehen, gelangte in der Kommission nicht zur Erörterung.

* **Die Betriebseinschränkungen** in den staatlichen Militärwerkstätten, die im vorigen Jahre begonnen haben, dauern auch jetzt noch an. Am meisten wurden bisher davon betroffen die technischen Institute der Artillerie. Das Arbeiterpersonal der Spandauer Artilleriewerkstatt ist von 2590 auf 800 Mann herabgesetzt worden. Im Feuerwerkslaboratorium soll der Bestand von 3000 auf 1100 Personen reduzirt werden; hier sind die Entlassungen noch nicht abgeschlossen. Jetzt kommt dem Vernehmen nach auch die Munitionsfabrik an die Reihe, in der 4000 Personen, zum größten Theil Arbeiterinnen, beschäftigt werden; in dieser Fabrik wird auf eine Entlassung von 800 Personen gerechnet.

* **Ueber die obligatorische Einrichtung von Gewerbekammern** hat innerhalb der Staatsregierung dem ‚Hann. Cour.' zufolge eine Erörterung stattgefunden. Eine Einigung konnte aber wegen weit auseinander gehender Ansichten nicht herbeigeführt werden. Die Sache wurde deshalb ebenso wie die Frage der Verleihung von Korporationsrechten an die Berufsvereine vertagt.

* **Ueber den Empfang der Russen in Kiel** sprach sich nach einer Meldung der ‚Köln. Ztg.' aus Petersburg Admiral Krydlow ungemein befriedigt aus und gab zu, daß die gemeinsame Ankunft der Russen und Franzosen nicht zufällig gewesen ist.

Belgien.

)(**Brüssel,** 3. Juli. Die hiesige deutsche Handels-Kammer hat eine Adresse an den Senat gerichtet, um demselben die großen Gefahren nahezulegen, welche für Belgien aus dem neuen Zolltarifgesetze entstehen würden. Wir entnehmen dieser Adresse folgenden Passus: „Die neue wirthschaftliche Richtung in Belgien und in der Schweiz ist eine direkte Folge der französischen Melinistischen Politik. Sie würde sicherlich in Deutschland gegenüber den belgischen Produkten eine ähnliche Bewegung hervorrufen. Dieses wäre für den belgischen Handel und die Industrie eine um so größere Gefahr, als Deutschland mehr belgische Produkte erhält, als dies umgekehrt der Fall ist. Unsere Handelskammer wird jedoch diese Repressalien nicht befürworten. Aber die Bewegung in Deutschland gegen die belgischen Schutzzölle ist so stark, daß wir Repressalien auch nicht verhindern könnten. In der Ueberzeugung, daß die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Belgien durch das Gesetz schwer compromittirt würden, beschwören wir den Senat. dieses Gesetz zu verwerfen.

England.

▱ **London,** 3. Juli. Lord Rosebery hielt in einem überaus zahlreich besuchten Meeting eine große politische Rede, in welcher er erklärte, daß die Charakteristik der politischen Lage die Absorbirung der unionistischen Liberalen von der konservativen Partei sei. Die Wähler würden zwischen Tories und Liberalen zu wählen haben. Rosebery führte weiter aus, daß die Reform der Lordkammer der wesentlichste Punkt des Programms seiner Partei bleibe. — ‚Morning Post' eröffnet heute einen Feldzug gegen die abessynischen Missionen, welche nach Rußland gehen, und gegen die russischen Missionen, welche nach Abessynien gehen. Dieser gegenseitige Austausch der Missionen sei gegen die englischen und italienischen Interessen gerichtet. Es sei hohe Zeit, daß diesem Vorgehen ein Ende gemacht werde.

Serbien.

)(**Belgrad,** 3. Juli. Die Blätter verlangen, daß in Anbetracht der mazedonischen Vorgänge die Festungswerke von Nisch und Pirot armirt werden; das fehlende schwere Geschütz soll schleunigst angeschafft werden. Zwei höhere serbische Offiziere begaben sich in besonderer militärischer Mission nach Constantinopel.

)(**Belgrad,** 3. Juli. Die Aussichten betr. Realisirung der Karlsbader Abmachungen sind schlecht. Die Deputirten der Skupschtina sind den Abmachungen feindlich gesinnt. Der König verhält sich reservirt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin,** 4. Juli.

Dritte Berathung des Antrages betr. die Beseitigung der Rückzahlungspflicht für Grundsteuer-Entschädigung.

Abg. Richter (freis.) bekämpft den Antrag. Von den 16 Millionen betragenden rückzahlungspflichtigen Summen entfallen 4 Millionen auf die Städte, 12 Millionen auf das platte Land. In den ostelbischen Provinzen kommen 77 pCt. den Großgrundbesitzern zu Gute, denen 10 Millionen geschenkt würden. Aber auch die vorgeschlagene Befreiung der unter 100 M. Rückzahlungspflichtigen wäre eine Ungerechtigkeit.

Finanzminister Miquel erklärt, es handle sich nach neuen Ermittelungen allerdings um 12 Millionen für das flache Land, um 3—4 Millionen für die Städte. In dieser Frage stehen sich zwei Anschauungen bona fide gegenüber, man könne daher nicht von Bettelei reden. Für die Regierung sei entscheidend, daß die Angelegenheit, welche im Rahmen der Grundsteuer-Reform geregelt würde, im Interesse der Continuität der Gesetzgebung nicht plötzlich isolirt und anders behandelt werden dürfe. (Zustimmung.) Wenn das Abgeordnetenhaus den §. 3 vereinbarten Compromiß bezüglich der Grund-Steuer nicht gelten lassen wolle, laufe man da nicht Gefahr, daß demnächst die Frage der Doppelbesteuerung der Actien-Gesellschaften wieder aufgeworfen würde? Durch den Versuch, kaum abgeschlossene Gesetze wieder zu verändern, müsse die Rechtssicherheit geschädigt werden. (Zustimmung.) Etwaige Härten der Ausführung des Gesetzes würde er bereitwilligst mildern, vielleicht könne man ganz kleine Beträge streichen. Gegenwärtig sei aber die Sache noch unübersehbar. Er bitte den Antrag abzulehnen.

Graf Moltke (frei-cons.) bezeichnet die Ausführungen Richter's über den Groß- und Kleinbesitz als durchaus hinfällig. Auf die Höhe der Rückzahlung komme es gar nicht an, vielmehr auf das Princip. Die Gesetze müsse man nicht nach ihrer Continuität, sondern nach ihrem innern Gehalt beurtheilen. Es handele sich keinenfalls um ein Geschenk. Der größte Theil der Frei-Conservativen halte an dem Antrag fest. (Beifall rechts.)

Abg. Pleß (Centrum) spricht sich entschieden gegen den Antrag aus, der das Continuitätsprincip durchbreche.

Abg. Graf Limburg-Stirum meint, die Conservativen kümmerten sich wenig darum, ob die Frage zu einem Agitationsstoff werde.

Abg. Knebel (nat.-lib.) führt aus, ein rechtlicher Anspruch auf Grundsteuer-Entschädigung sei seinerzeit nicht anerkannt. Nach Fortfall der Grundsteuer wird die Entschädigung mit vollem Recht zurückverlangt.

In der Sonder-Berathung erklärt Abg. v. Bülow-Eckernförde (cons.), wenn der Antrag Gesetz werde, gebe er die auf ihn persönlich entfallenden 16,575 M. zu wohlthätigen Zwecken her. (Beifall rechts.)

§1 wird in namentlicher Abstimmung mit 154 gegen 127 Stimmen angenommen. Dafür stimmen die Conservativen, der größere Theil der Frei-Conservativen, einige National-Liberale, einzelne Centrumsmitglieder. Das Resultat wurde von der Rechten mit Beifall begrüßt, von der Linken mit Zischen und Pfui-Rufen erwidert. § 2 wird gleichfalls angenommen; ebenso das Gesetz im Ganzen.

Es folgt Berathung des Commissions-Berichts über den Antrag Ring betr. die Sperrung des Berliner Viehhofes. Die Commission beantragt, den Antrag Ring durch die Erklärungen des Landwirthschaftsministers in der Sitzung vom 14. Mai als erledigt zu erachten. Ferner beantragt die Commission eine Reihe von Maßregeln gegen die Seuchengefahr, Betheiligung von landwirthschaftlichen Interessen-Vertretungen an der Beaufsichtigung der Viehhöfe, Vornahme der Preisnotirungen an den größern Viehmärkten durch vereidigte Makler usw.

Abg. Langerhaus verwahrt die Berliner Stadtvertreter gegen die Angriffe wegen der Verhältnisse des Berliner Viehhofes. Der Commissions-Antrag wolle nur einen Wettbewerb des fremden Viehes verhindern.

Minister v. Hammerstein erkennt das Entgegenkommen der Berliner Stadtvertretung bezüglich der Verbesserung der Berliner Viehhofs-Verhältnisse an. Alles eingeführte Fleisch wird streng untersucht, so daß die Land-Quarantaine nunöthig sei. Ferner soll eine vierwöchige See-Quarantaine eingerichtet werden. Der Vieh-Hausirhandel ist nicht eher zu verbieten, als bis der Reichstag die Gewerbeordnungs-Novelle angenommen hat. Die Anträge der Commission werden so loyal wie möglich von der Regierung ausgeführt werden.

Abg. Gamp befürwortet die Land-Quarantaine und fragt wegen des Seuchenstandes in den Steinbrucher Anstalten an.

Der Minister erwidert, in Steinbruch habe keine Krankheit geherrscht, als die deutschen Veterinairbeamten dort waren.

Abg. Herold beantragt gänzliches Einfuhr-Verbot, da die Unschädlichkeit des eingeführten Fleisches nicht sicher nachzuweisen ist.

Abg. Knebel stimmt dem Commissions-Antrage Namens der National-Liberalen zu.

Landwirtyschaftsminister v. Hammerstein bemerkt, die Nachrichten über den Vieh-Schmuggel seien häufig übertrieben.

Geheimrath Beyer meint, der Vieh-Schmuggel an der holländischen Grenze spiele keine große Rolle bezüglich der Seuchengefahr.

Die Anträge der Commission, sowie das Amendement Herold werden angenommen.

Morgen Interpellation Rintelen betr. Volksschul-Unterricht und Jagdscheingesetz.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 5. Juli.

* **Der Männer-Gesang-Verein „Cäcilia"** macht nächsten Sonntag, den 7. Juli cr., seinen diesjährigen Sommer-Ausflug unter Begleitung eines Musikcorps nach Rath. Dortselbst Einnehmen des Festkaffee's, anschließend Spaziergang durch den nahegelegenen herrlichen Fichten- und Buchenwald, woselbst ein kleines Wald-Picknick arrangirt wird. Nach der Rückkehr musikalische Unterhaltung und Tanzkränzchen in den Räumen des Hotel-Restaurant „Zur Waldburg". Rath, am Fuße des mit großen Fichten bewaldeten Aapener Bergwaldes gelegen, ist einer der beliebtesten und schönsten Ausflugsorte der hiesigen Umgebung und steht dem Verein eine sehr starke Betheiligung seitens der Mitglieder in Aussicht.

◎ **Die Neußer Scheiben-Schützen-Gesellschaft** beschloß in ihrer gestrigen Sitzung davon abzusehen, im nächsten Jahre das Rheinische Bundesschießen in Neuß abzuhalten.

⊙ **Auf der Büttgerstraße** entstand nach 8 Uhr ein Streit zwischen zwei Männern, derseine große Zuschauermenge anlockte. Als einer der Streitenden dann das Messer zog, griff man ein und holte die Polizei, welche den letzteren festnahm.

y **Büttgen,** 3. Juli. Am verflossenen Sonntag hatten wir die Schlußfeier einer achttägigen Mission, welche von Fanziskaner-Patres abgehalten wurde. Die Betheiligung der Pfarrgenossen war eine allgemeine. Sehr viele Generalbeichten wurden abgelegt. Mögen die dabei gemachten guten Vorsätze dauernd halten. — Im nächsten Monate wird wieder ein Sohn unserer Pfarre in Köln zum Priester geweiht werden, nämlich der hochw. Herr Hötz aus Rottes. Es steht uns also wieder eine schöne Primizfeier bevor.

** **Düsseldorfer Chronik,** 4. Juli. Die hiesigen Schlossermeister, welche der Schlosserinnung nicht angehören, dürfen nach Verfügung der Königlichen Regierung keine Lehrlinge aufnehmen, es ist dies nur den Mitgliedern der Innung gestattet. Fünf Meister, welche trotzdem Lehrlinge aufgenommen haben sollten, wurden vom Schöffengerichte bestraft, obgleich sie einwendeten, sie hielten keine Lehrlinge, sondern jugendliche Arbeiter. Auf Berufung der Beschuldigten hob die 3. Strafkammer das Urtheil auf und sprach die Angeklagten frei.

— An der Neustadt, der Irrenanstalt gegenüber, wurde heute Morgen die Leiche eines schwarz gekleideten Mannes aus dem Rheine gelandet. Dieselbe schien noch nicht lange im Wasser gelegen zu haben.

— Eine Frau, welche gestern Nachmittag den Kirchhof am Tannenwäldchen besuchte, ließ ihren Kinderwagen am Thore stehen. Als sie vom Kirchhofe zurückkam, war der Wagen gestohlen, Strohpolster und Kissen lagen auf der Erde. Die Diebin mit dem Wagen wurde gleich nach der That in der Stadt verhaftet.

— Ein Schutzmann aus Gladbach, der als Zeuge geladen, aber nicht erschienen war, wurde in eine Geldstrafe von 20 Mk. genommen, ev. 4 Tage Gefängniß.

— Die Frau Heep scheint sich mit ihren 15 Jahren Zuchthaus befreundet zu haben, denn sie hat bisher ihren Vorsatz, Revision gegen das Urtheil anzumelden, nicht ausgeführt. Gegen ihren Mann, der in dem Prozesse gegen sie eine solch traurige Rolle spielte, ist Untersuchung eingeleitet worden.

— Das Gnadengesuch der Gebrüder Wirtz aus Anrath ist vom Kaiser zurückgewiesen worden. Die Hinrichtung der beiden findet morgen früh im Hofe des Zellengefängnisses an der Ulmenstraße durch den Scharfrichter Reindel vermittelst der Guillotine statt.

— Vom Speicher eines Hauses an der Rethelstraße wurde ein Hemd gestohlen und als Diebin eine Frau aus der Ahnfeldstraße ermittelt.

— Ein Fabrikarbeiter kaufte heute morgen einen neuen Anzug, ein Freund ging mit ihm und nach dem Kaufe wurden die Wirthschaften besucht. Hier fand der Freund Gelegenheit mit dem Anzuge zu verschwinden.

y **Liedberg,** 4. Juli. In vergangener Nacht ½1 Uhr brannten hier im Steinhausen das Wohnhaus und Stallung der Wittwe Esser total nieder. Ein Theil des Mobilars wurde gerettet; eine Ziege ist mit verbrannt. Die Gebäulichkeiten waren versichert.

* **Capellen** b. Cleve, 3. Juli. Der linksrh. Pferdezucht-Verein eröffnete heute Morgen bei sehr angenehmem Wetter seine diesjährige Pferde-Ausstellung, verbunden mit Pferdemarkt, Verloosung von rheinischen Fohlen, sowie Versteigerung belgischer Zuchtfohlen auf der Rennwiese des Rittergutes Lauersfort, welche der Besitzer in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellt hatte. Der Zutrieb der Pferde begann heute Morgen um 7 Uhr. Es waren angetrieben Klasse I einjährige Stutfohlen 12 Stück, Klasse II zweijährige Stutfohlen 20 Stück, Klasse III 3—6jährige Stuten 8 Stück, Klasse IV Stuten, die ein Fohlen gebracht und wieder gedeckt sind 57 Stück, Klasse V angekörte Hengste 7 Stück, Klasse VI einjährige Hengstfohlen 7 Stück, Klasse VII zweijährige Hengfohlen 5 Stück, Klasse VIII Familienzuchten 30 Nummern; im ganzen also 146 Nummern; außerdem 22 verkäufliche Pferde. Etwas nach 9 Uhr eröffenete Herr Major Scheffler die Ausstellung, auf welcher bereits um diese Zeit ein äußerst reges Leben und Treiben herrschte. Sofort begann die Vorführung der einzelnen Klassen zur Prämirung. Als Preisrichter waren gebeten für Hengste und Stuten die Herren: Sectionsdirector Freiherr v. Brackel, Burg Tetz, Gauvorsteher Poensgen, Haus Garath, Joseph Krewel, Lüssem bei Zülpich, Gutbesitzer Johnen, Mankartshof, Gutsbesitzen A. Schmitz, Traar, und P. Wienes, Lüth. Für Fohlen die Herren: Gestütsdirector Kreßmann, Wickerath, Administrator Traun, Lauersfort, Gutsbesitzer Max Winkelmann, Haus Rath, Gutsbesitzer Keschmann Bergheim, Gutsbesitzer Schmitz, Fischel. Herr Gestütsdirector Kreßmann, welcher als Preisrichter für Fohlen fungiren sollte, war verhindert. Um 2 Uhr fand gemeinschaftliches Mittagessen in dem auf dem Rennplatze aufgestellten geräumigen Zelte statt: Um 4 Uhr nahm das Wettrennen seinen Anfang.

Bei der Prämiirung erhielten u. A. Preise: Klasse 2. Zweijährige Stutfohlen: 1. Preis, 75 M, Jos. Kaulen, Butzheim bei Grevenbroich; 2. Preis, 50 M., Jos. Kohtes, Strümp bei Neuß. Klasse 4. Stuten, die ein Fohlen gebracht und wieder gedeckt sind. 1. Preis 150 M. und Ehrenpreis des Neußer Reitervereins, Jos. Kaulen, Alshof b. Grevenbroich. Klasse 5. Angekörte Hengste. Bronzene Staatsmedaille mit Diplom, Wilh. Johnen, Mankartzhof bei Neuß. Klasse 6. Einjährige Hengstfohlen. 1. Preis 60 M., W. Johnen, Mankartzhof bei Neuß, 2. Preis 40 M., J. Kaulen, Alshof b. Grevenbroich. Klasse 8. Familienzuchten. Silberne Staatsmedaille und 1. Ehrenpreis, gestiftet von der Gemeinde Capellen, J. Kaulen, Alshof bei Grevenbroich. Bronzene Staatsmedaille und 2. Ehrenpreis, gestiftet von der Lokalabtheilung Mörs II, W. Johnen, Mankartzhof bei Neuß. Während des Festessens begrüßte Herr H. Scheibler-Crefeld im Namen des Vereins die Gäste und die Ehrenmitglieder und feierte die Verdienste der Gönner und Freunde des Vereins, besonders hob er die Verdienste der Herren Frhr. v. Brackel, v. d. Leyen, Assessor Schulz, Oekonomierath Dr. Gravenstein, der drei Winterschuldirektoren und des Herrn Johnen hervor; ferner wies er auf die Verdienste hin, welche der Neußer Reiterverein, der Kreis Mörs und die Gemeinde Capellen sich um den Verein und insbesondere um die heutige Ausstellung erworben. Ihnen galt das begeistert aufgenommene dreifach Hoch.

(Niederrh. Vztg.)

* **Essen,** 3. Juli. Wegen öffentlicher Beschimpfung eines Gebrauches der katholischen Kirche hat sich der Bergmann Friedrich Parzilla aus Carnap zu verantworten. Er soll am 21. April cr. in Bezug auf einen im Ornat vorübergehenden Geistlichen geäußert haben: „Wo will der Fastnachtsgeck hin?" Der Angeklagte behauptet, daß er zu den anwesenden Zeugen geäußert habe: „Was habt ihr da für Fastnachtsgecken?" Den Geistlichen habe er nicht gesehen. Die Zeugen bekunden diese Aeußerung mit Bestimmtheit, können aber nicht genau sagen, ob der Angeklagte den Geistlichen gesehen hat. Der Herr Staatsanwalt beantragt 14 Tage Gefängniß, während der Vertheidiger die Freisprechung aus thatsächlichen und rechtlichen Gründen beantragt. Das Gericht erkennt auf das beantragte Strafmaß.

* **Aachen,** 3. Juli. Auf Mariaberg sind die weltlichen Wärter und Pfleger immer noch nicht eingetroffen; die Brüder müssen nach wie vor alle Dienste verrichten, denen sie sich früher unterzogen haben. Das Verhältniß zwischen den dirigirenden Aerzten und den Brüdern ist das beste; haben ja auch die Aerzte in der kurzen Zeit ihrer Wirksamkeit auf Mariaberg bereits vollaus erkannt, wie schwer es ist, mit den in Mariaberg untergebrachten Kranken umzugehen und auszukommen. Die wirklichen Geisteskranken machen weniger zu schaffen als die zum großen Theile launenhaften und boshaften Halbirren und Epileptiker. Diese sind, seitdem sie in Erfahrung gebracht haben, daß die Alexianer durch weltliche Pfleger und Wärter ersetzt werden sollen, gegen die Brüder noch ungezogener und aufsässiger als früher; sie raufen auch miteinander jetzt weit mehr als früher, und Ausschreitungen, wie sie vordem kaum gekannt waren, kommen jetzt häufiger vor. Die Halbirren und Epileptiker glauben jedenfalls, es sei für sie die Zeit gekommen, sich „freier" zu bewegen, und in diesem Glauben verüben sie Dinge, die schier unglaublich sind, wobei sie dann wohl noch die Schuld an allerlei Unarten und Streichen den Brüdern zuschreiben. Manchem Pfleger und Wärter würde gewiß die Geduld ausgehen; die Brüder machen von allen Ungehörigkeiten, die vorkommmen, vorschriftsmäßig Meldung, damit ist für sie die Sache erledigt.

Fort und fort finden vor dem Untersuchungsrichter Zeugenvernehmungen statt, die sich auf die Untersuchung sowohl wegen der in Mariaberg früher vorgefallenen Mißhandlungen als auch auf die beiden Brüder Heinrich und Irenäus beziehen. Diese beiden bleiben dabei, keinen Falscheid geschworen, vielmehr die reine Wahrheit gesagt zu haben. Sie werden dabei, wie verlautet, von mehreren Zeugen unterstützt, so daß noch immer Behauptung gegen Behauptung steht. Heute waren Brüder aus Münster (Westf.) und Köln vor den Untersuchungsrichter geladen, welche über die Vorgänge in Neulinzenshäuschen deponiren sollten.

* **Aachen,** 4. Juli. So eben ist hier im R. Barth'schen Verlag eine Schrift des Sanitätsraths Dr. C. Capellmann erschienen, betitelt Mariaberg. Auf 50 Seiten behandelt der Verfasser zunächst seine eigene Stellung zu der Alexianer-Anstalt, den Provincialbehörden usw. Die betr. Ausführungen sind größtentheils schon aus den Aachener Gerichtsverhandlungen und später erfolgten Erklärungen bekannt, doch wird die nochmalige Zusammenfassung auch den bereits orientirten Leser interessiren, selbst abgesehen von einigen noch nicht bekannten Einzelheiten. Das Hauptinteresse nimmt der Theil der Schrift in Anspruch, welcher die Verhältnisse der Anstalt Mariaberg behandelt. Er scheint uns sehr wohl geeignet, die allmählich eingetretene Beruhigung der öffentlichen Meinung zu befördern. Der frühere Anstaltsarzt tritt hier gewissermaßen als außergerichtlicher Zeuge auf, und sein Zeugniß darf volle Beachtung beanspruchen.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 4. Juli. (Strafkammer.) Heinr. L. in Düsseldorf hat nach seinem Geständnisse und der Beweisaufnahme in einem Hause an der Bastionsstraße die Kiste einer in demselben Hause wohnenden Familie aufgebrochen und daraus Wäsche im Werthe von 250 M. gestohlen. Die Strafkammer verurtheilte den Dieb zu 9 Monaten Gefängniß. — Franz W. aus Düsseldorf wurde von der Anklage der Kuppelei freigesprochen. — Hermann M., Tagelöhner aus M.-Gladbach war angeklagt in den Monaten März und April seine Frau in roher Weise mißhandelt zu haben. Nach der Anklage soll er die Frau mit einem Stuhl und einem Pfeifenrohr über den Kopf geschlagen haben. Er leugnete die Mißhandlung, die Frau verweigerte ihr Zeugniß. Die Mißhandlung der Frau jedoch wurde

bewiesen durch das Zeugniß der Nachbaren und das ärztliche Attest. Noch gestern soll er seiner Frau gedroht haben, wenn er auch nur einen Tag Gefängniß bekomme, dann habe sie nicht manchen Tag mehr zu leben. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen den Schnapsbruder 15 Monate Gefängniß, die Strafkammer verurtheilte denselben zu 18 Monaten Gefängniß und nahm ihn gleich in Haft. — Kaspar W, 32 Jahre alt, aus Morken, oft bestraft, auch schon mit 9 Jahren Zuchthaus, war angeklagt, in Gladbach Blumen gestohlen zu haben und zwar mit dem erschwerenden Umstande des Einsteigens. Nach seinem Geständnisse ist er über die Mauer auf den Kirchhof gestiegen und hat 6 Blumentöpfe gestohlen. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Zuchthaus, die Strafkammer erkannte auf 9 Monate Gefängniß. — Tagelöhner Peter K. aus Hilden war der Mißhandlung seiner Frau und seines Stiefsohnes angeklagt. Er schlug am 20. Mai seine Frau mit einer Säge über den Kopf, setzte ihr einen Revolver auf die Brust und sagte: „Der Schuß ist für dich", dannn feuerte er einige Schüsse auf seinen Stiefsohn ab, die zum Glücke nicht trafen. Der schon bejahrte Mann wurde zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

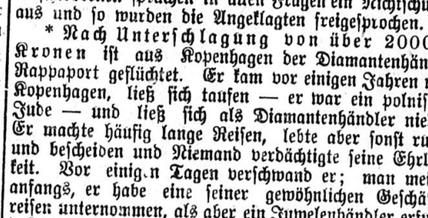
* **Berlin**, 4. Juli. Durch einen furchtbaren Wirbelsturm, verbunden mit schwerem Hagelschlag, ist über die Stadt **Mehlsack** in Ostpreußen großes Unglück hereingebrochen. Wallnußgroße Schlossen zerschlugen die Fensterscheiben sämmtlicher Häuser an der Nord- und Westseite. Alle Gemüsegärten und Felder der Umgegend sind vernichtet. Drei Kinder ertranken in der zum Strome angeschwollenen Straßenrinne, fünf andere werden vermißt.

* **Kiel**, 4. Juni. Ueber das Explosionsunglück auf der Pinasse des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" erfährt die ‚Post', wie sie schreibt, auf Grund von dienstlichen Meldungen, des Näheren: Die Katastrophe trat ein bei einem sogenannten Sprengdienst, hat also mit einem Legen von Seeminen nichts zu thun. Die Explosion erfolgte, als man bei einer Uebung im Sprengdienst mit scharfen Patronen beschäftigt war. Es handelt sich bei diesem Dienst darum, in offensiver Weise gegen vom Feinde gelegte Sperren oder bereits gelegte Minen vorzugehen, diese durch Explosion unschädlich zu machen oder die Sperren u. s. w. aus dem Wege zu räumen, um eine Hafeneinfahrt oder ein zu durchfahrendes Gewässer passirbar zu machen. Bei der Katastrophe hatten Mannschaften vom „Kurfürst Friedrich Wilhelm" den Befehl erhalten, von Bord einer Pinasse aus eine vom Feinde gelegte Sperre 2c. zu beseitigen. Zu diesem Zweck waren einige Mannschaften mit Schwimmanzügen versehen, um mit einer scharfen Sprengpatrone von der Pinasse nach der gelegten Sperre usw. zu schwimmen und hier diese zu entzünden, um das Hinderniß aus dem Wege zu räumen. Die bei solchen Gelegenheiten benutzten Sprengpatronen sind mit einer Zeitzündvorrichtung versehen, die bewirkt, daß die Patrone erst nach einer bestimmten Zeitdauer zur Explosion kommt, um den im Wasser befindlichen Leuten den Rückzug zu gestatten. Nachdem die Uebung bereits mit einer Sprengpatrone glücklich gelungen war, kam eine zweite scharfgeladene und mit einem Zeitzünder versehene an Bord der Pinasse zur Explosion, welche die Katastrophe verursachte. Da das bei den Uebungen sowie auch im Ernstfall in Frage kommende Material es völlig ausschließt, daß eine Sprengpatrone ohne die in Thätigkeit gesetzte Zeitzündvorrichtung zur Explosion kommt, so läßt sich der Unglücksfall nur darauf zurückführen, daß durch ein Verschulden der bei der Uebung betheiligten Mannschaften, versehentlich eine Zündvorrichtung zu frühzeitig in Thätigkeit gesetzt wurde, welche die Katastrophe herbeiführte. An leitender Stelle ist man zur Zeit über den näheren Thatbestand selbst noch nicht weiter aufgeklärt, da die bei der Katastrophe verwundeten Mannschaften noch nicht völlig vernehmungsfähig waren; jedoch ist die Untersuchung über den Unglücksfall bereits eingeleitet.

* **Hannover**, 3. Juli. Die heutige Sitzung des Schwurgerichts in dem Processe gegen den Eisenbahn-Materialienverwalter Lohse und Genossen brachte eine für Katzenstein-Kassel günstige Zeugenaussage der Firma Garret, Smith u. Co. in Buckau bei Magdeburg. Nach der Bekundung sind 1891 von der Firma Katzenstein an das Buckauer Geschäft 100 Kilogramm Kupfer zum Preise von 118 M. verkauft worden, sodaß sich also noch ein Verdienst von 10 Procent ergeben hat. Der Sachverständige Kann bemerkte hierzu, es sei dies nur eine kleine Lieferung gewesen, bei der höhere Preise gezahlt würden. Wichtiger sei, zu wissen, was Abnehmer von etwa 20,000 Kilogramm gezahlt hätten. Joseph Katzenstein gab zu, bei solchen Lieferungen erheblich niedrigere Preise erzielt zu haben, andere Firmen arbeiteten aber auch manchmal mit Verlust. Dem Lohse war nachgesagt worden, er lebe über seine Vermögensverhältnisse und habe außerdem bei einem Hauskauf eine bedeutende Anzahlung gemacht. Die Ermittlungen ergaben jedoch, daß er den gemachten Aufwand aus seiner Einnahme von 3500 M. bestreiten konnte. Zum Hauskauf will Lohse 9000 bis 10 000 M. von seinem Schwiegervater geschenkt erhalten haben. Das Vermögen der Schwiegereltern ist auf 18 000 M. angegeben worden. Ueber das Fehlen von Frachtbriefen befragt, erklärte Joseph Katzenstein, sie seien bei Gelegenheit einer Reclamation an die Eisenbahnverwaltung eingesandt worden. Die Buchhalter in den verschiedenen Bureaus gaben jedoch an, es seien bei ihnen die betreffenden Frachtbriefe nicht eingegangen. Die den Geschworenen vorgelegten Fragen lauteten gegen Lohse auf Bestechung, Unterschlagung, Untreue und schlechte Buchführung, gegen Katzenstein-Kassel und Eichenwald-Hannover auf Bestechung und Hehlerei. Die Geschworenen sprachen in allen Fragen ein Nichtschuldig aus und so wurden die Angeklagten freigesprochen.

* **Nach Unterschlagung von über 200000 Kronen** ist aus Kopenhagen der Diamantenhändler Rappaport geflüchtet. Er kam vor einigen Jahren nach Kopenhagen, ließ sich taufen — er war ein polnischer Jude — und ließ sich als Diamantenhändler nieder. Er machte häufig lange Reisen, lebte aber sonst ruhig und bescheiden und Niemand verdächtigte seine Ehrlichkeit. Vor einigen Tagen verschwand er; man meinte anfangs, er habe eine seiner gewöhnlichen Geschäftsreisen unternommen, als aber ein Juwelenhändler erfuhr, daß Rappaport in London Perlen für 40 000 Kronen im Namen des Juwelenhändlers in Empfang genommen habe, wurde die Sache der Polizei gemeldet. Es stellte sich dann heraus, daß R. eine Menge Betrügereien begangen hat. Die Diamanten, die man ihm zum Schleifen übergab, vertauschte er mit unechten Steinen, und mehrere, sowohl Kopenhagener als fremde — auch deutsche — Juweliere hat er um große Summen betrogen. Eine große Belohnung ist auf seine Verhaftung ausgesetzt. Man vermuthet, er trage für 100000 Kronen gestohlene Diamanten und ein ganzes Vermögen in Baarschaften bei sich.

* **Logischer Schluß.** Die Mama: „Kind, das Heirathen will ernst und lange überlegt sein. Die Männer werden von Tag zu Tage schlechter!" Die Tochter: „Aber da muß man sich ja mit dem Heirathen so viel wie möglich beeilen. Denn je länger man wartet, einen desto schlechteren bekommt man."



Der Unterschied zwischen der neuen Patent-Myrrholin-Seife und den bisher gebräuchlichen Toiletteseifen beruht darin, daß, wie tausende von Aerzten bestätigen, das Myrrholin eine ganz eigenartige cosmetische Wirkung auf die Haut besitzt, wodurch diese nicht nur zart und geschmeidig wird, sondern auch Risse, Rauheit, Runzeln 2c. verschwinden. Die Patent-Myrrholin-Seife ist à Stück 50 Pfg. in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken erhältlich.

Fruchtpreise zu Neuß vom 5. Juli.

Weizen, kleiner Winter-		15 10
„ engl.	1. Qual.	14 50
„	2. „	13 80
Roggen	1. Qual.	12 40
	2. „	11 40
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Buchweizen	1. Qual.	— —
„	2. „	— —
Hafer	1. Qual.	12 50
	2. „	11 70
Raps	1. Qual.	— —
	2. „	— —
Aveel (Rübsen)		— —
Kartoffeln		7 —

(Alles die 100 Kilo.)

Heu	à 500 Kilo	24 —
Roggenstroh	„ „ „	14 —
Weizenstroh	„ „ „	— —

Weizen und Roggen niedriger.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	47 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	49 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	76 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	3 60
Butter per Kilo	2 20
Eier per Schock (60 Stück)	4 50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 4. Juli. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger M. 14,00—15,00 B., fremder 15,00—16,50 B., Roggen vorr. hiesiger M. 12,50—13,00 B., fremder 14,00—15,50 B. Hafer hiesiger M. 12,50—13,00 B., fremder 13,00—14,00 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. M. 49,— B., Oct. 47,— B., 46,50 G. Unverändert.

Köln, 4. Juli. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen M 15,—, Roggen —,—, Gerste —.—, Hafer M. 13,— Zufuhr: 11 Sack Weizen, — Sack Roggen, 15 Sack Hafer — Heu, neues M. 3,60—5,40, altes 5,40—6,80, Roggenstroh M. 3,—, Weizenstroh M. 2,50 die 100 Kil.

Geldern, 4. Juli. Fruchtmarkt. Marktpreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte M. 16,67, 2. 16,39, 3. 16,11; Roggen 1. Sorte 14,24, 2. 13,93, 3. 13,61; Gerste. 1. Sorte 13,33, 2. 13,—, 3. 12,67; Buchweizen M. 16,14; Hafer 1. Sorte 13,50, 2. 13,—, 3. 12,50; Kartoffeln M. 7,—. Heu 25,—, Stroh 20,— die 500 Kil.

Dortmund, 4. Juli. Getreidebörse. Weizen, inländ. M. 14,50—15,00, fremder 15,00—16,50. Roggen, inländ. M. 13,00—14,00, fremder 13,50—14,50. Hafer, fremder M 13,00—14,50. Futtergerste M. 10,50—10,60. Mais 13,00—14,00. Weizen-Vorschuß (incl. Sack) M. 21,50—22,50. Roggen-Vorschuß (incl. Sack) M. 20,00—20,50. Weizen-Kleie M. 7,50—8,00. Alles die 100 Kil. Frachtparität Dortmund ausschl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen. — Besuch schwach. Stimmung flau. Umsätze unbedeutend

Paderborn, 3. Juli. Fruchtmarkt. Weizen M. 14,50—15,50, Roggen 13,50—14,50, Gerste 15,50—16,00, Hafer 13,50—14,50, Heu 3,60—4,00, Stroh 3,00—4,50 die 100 Kil.

Mannheim, 4. Juli. Weizen Juli M. 14,25, Nov. 15,—. Roggen Juli 12,25, Nov. 12,65. Hafer Juli 12,90, Nov. 12,—. Mais Juli 11,80, Nov. 11,35.

Berlin, 4. Juli. (Schluß der Fruchtbörse)

		3.	4.
Weizen			
Juli	M.	147,75	147,—
August		148,75	148,50
September		150,25	149,75
October		151,25	150,75
Roggen			
Juli	M.	120,50	120,75
August		—,—	—,—
September		126,50	126,75
October		128,25	128,50
Hafer			
Juli	M.	127,50	127,50
August		—,—	—,—
September		125,50	125,50
October		—.—	125,25
Rüböl			
vorr. m. Faß	M.	44 20	44,10
„ ohne „		43 40	43 20
Juli		44 10	44 10
October		44 10	44,10

		3.	4
Spiritus			
70er vorr.	M.	37,60	37 60
„ Juli		40 80	41 10
„ August		41,10	41,30
„ Septbr.		41,40	41,60
„ October		40 70	40 90
„ December		39 70	40 00
50er vorr.		—,—	—.—
Petroleum vorräthig	M.	22 60	22,60
Weizenmehl			
vorr. 00	M.	18 —	17,50
„ 0		19 50	19,—
Roggenmehl			
vorr. 0/1	M.	16 25	16 25
Juli		16 45	16,45
September		17 25	17,30
October		17,35	17 45

Das unbeständige Wetter und der sich bemerkbar machende nachtheilige Einfluß der flauen Depeschen aus Nordamerika haben entschieden abgeschwächt. Weizen ist allerdings nicht voll behauptet, aber die Kauflust war doch ausreichend, um ernstlichen Preisdruck zu verhindern. Roggen wurde bei vorsichtigem Angebot zeitweilig merklich besser bezahlt. Eine dauernde Preisbewegung aufwärts konnte jedoch wegen schwächerer Betheiligung nicht Platz greifen. Hafer war fest, aber still. Rüböl unbelebt. Spiritus schloß wieder matt.

Stettin, 4. Juli. Weizen Juli-Aug. M. 147,50, Sept.-Oct. 149,50. Roggen Juli-Aug. M. 122,—, Sept.-Oct 125,—. Rüböl Juli 43,70, Sept.-Oct. 44,—. Spiritus 70er M. 37,20. Hafer M. 115—120. Petroleum 11,60.

Breslau, 4. Juli. Spiritus 50er Juli M. 57,10, 70er Juli 37,10. Rüböl Juli 44 50, Oct. 45,—.

Magdeburg, 4. Juli. (Zucker.) Kornzucker ausschl. 92 % —,—, neues Rendem. 10,55—10 70, ausschl. 88 % 0,00—00,00, neues Rendem. 10,00—10,20. Nacherzeugnisse ausschl. 75 % M. 6,70—7,55. Stetig. Brodraffinade I M. —,—, Brodraffinade II —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß M. 22,25—22,75. Gemahlene Melis I mit Faß M. 21,75. Stetig.

Bremen, 4. Juli. Schmalz, Wilcox 0,35, Armour 0,34½. Amerikan. Speck short clear middles vorräth. M. 0,31½. Ruhig. Petroleum ruhig, vorr. M. 7,05 B.

Hamburg, 4. Juli. Schmalz Steam M. 33, Fairbanks 38½, Armour 35½. Zucker Juli 9,75, Aug. 9,92, Oct. 10,27, Dec. 10.47. Behauptet.

Hamburg, 4. Juli. Weizen ruhig, holstein. 149—150. Roggen ruhig, mecklenb. 142—144, russ. ruhig, 88—90. Rüböl ruhig, 47. Spiritus ruhig, Juli-Aug. 20½, Aug.-Sept. 20⅝, Sept.-Oct. 20¾, Oct.-Nov. —— B. Petroleum still, 7,16 B.

Paris, 4 Juli. Mehl Juli Frs. 43,50, Sept.-Dec. 44,30, Nov.-Febr. 44,60. Weizen Juli 18,60, Sept.-Dec. 19,70, Nov.-Febr. 20,—. Roggen Juli 11,—, Sept.-Dec. 11,30, Nov.-Febr. 11,50. Rüböl Juli 48,25, Sept.-Dec. 48,50, Jan.-April 48,75. Spiritus Juli 30,25, Sept.-Dec. 31,25, Jan.-April 31,50. — Zucker, weißer Nr. 3 Juli 28,12½, Oct.-Jan. 29,37½, Jan.-April 30,—. Rohzucker vorr. 88° Frs. 26,75

Newyork, 3. Juli. Baumwolle middl. 7⅞, Aug. 6,94, Oct. 7,05, Nov. 7,07, Febr. 7,21, in New-Orleans 6¹¹/₁₆. Petroleum, rohes 0,00. Rother Winterweizen 74⅜, Juli 73½, Aug. 74⅜, Sept. 74⅞, Dec. 77⅛. Mehl (Spring clears) 3,10. Mais Juli 44⅞. Kaffee Rio Nr. 7 15⅜, Aug. 14 50, Oct. 14,60. Zucker fair ref. Muscov. 2¹⁹/₁₆. Schmalz vorr. 6,70, Juli 6,70. Getreidefracht 1.

Lein-, Baumwoll- und Olivenöl.

Amsterdam, 4. Juli. Leinöl August Fl. 22⅞, Herbst 22½.

London, 3. Juli. Olivenöl. Span. Sh. 37.0, Messina —, syr. 33.—.

London, 4. Juli. Leinöl Juli sh. 31.6, Sept.-Dec sh. 20 4½.

Liverpool, 4. Juli. Leinöl stetig, mit Faß rohes 22⅝ sh., raff. 24¼ sh.

Viehmärkte.

Köln, 4. Juli. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 750 Schweine, verkauft 1. Sorte zu M. 49—52, 2. 46—48, 3. 40—47 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft flott; Markt geräumt.

Trier, 4. Juli. Monats-Viehmarkt. Zum gestrigen Viehmarkte waren aufgetrieben: 31 Pferde, 315 Stück Rindvieh, 133 Kälber, 62 Wagen und 59 Karren mit Schweinen und 24 einzelne Schweine, sowie 70 Schafe. Preise: bessere Pferde M. 750—1000, mittlere 400—720, geringere 200—370, Schlachtpferde M. 90—190; das Paar Zugochsen M. 500—900; frischmelkende Kühe mit Kalb M. 240—330, ohne Kalb 180—300, trächtige Kühe und Rinder M. 000—000, Gespannkühe und Rinder M. 000—000; fette Ochsen M. 70—75, gesleischte 66—89, fette Kühe 68—70, gesleischte 65—67 die 50 Kil. Schlachtgewicht; Kälber das Stück M. 32—75, das Kil 1,30—1,50, Schweine 0 86—0,90 das Kil. Schlachtgew.; Schafe das Paar 44—50; Brühlinge von 4—7 Monaten M. 34—50, Ferkel das Paar von 6—10 Wochen M. 21—42. Der Handel in Pferden, fettem Rindvieh, Gespannkühen, Rindern usw. war äußerst lebhaft, da viele fremde Händler am Platze waren. Nächster Markt am 17. Juli.

Husum 3. Juli. Fettviehmarkt. Zutrift 578 Stück Hornvieh. Der Handel verlief lebhafter als vorige Woche. Es hatten sich einige Käufer aus Süddeutschland eingefunden, die acht Wagenladungen kauften. Bezahlt wurde für erste Beschaffenheit 60—63 M. 2 52—56 M., 3. 42—48 M. die 100 Pfd. Schlachtgewicht. Es verblieb nur ein unbedeutender Ueberstand. — Am Schafmarkt standen 236 Schafe und Lämmer. Der Handel verlief recht gut und konnten die vorwöchentlichen Preise sich leicht behaupten. Bedungen wurde 55—60 Pfg. das Pfund Fleischgewicht. Einjährige fette Hammel wurden mit 30 Pfg. das Pfund Lebendgewicht bezahlt. Kein Ueberstand. An Hornvieh gingen nach dem Rhein etwa 400 Stück

Pius-Verein.

Sonntag den 7. Juli, Nachmittags 2 Uhr:

Andacht in der Hospitalkirche,

um 2½ Uhr:

Sammeln im Vereinslokale Constantia,

punkt 3 Uhr:

Abmarsch mit Musikbegleitung zum

Ausflug nach Josten's Wäldchen.

Zur Theilnahme dürfen Kinder und Frauen nicht zugelassen werden.

Die Liederbücher bitten wir mitzubringen.

Den Anordnungen der Vorstands- und Ausschußmitglieder, welche durch Abzeichen kenntlich, muß im Interesse eines guten Verlauf's des Festes pünktlichst Folge geleistet werden.

Für Speise und Getränke zu gewöhnlichen Preisen ist bestens Sorge getragen.

Zu reger Theilnahme ladet die Mitglieder ergebenst ein

der Vorstand.

Stellen-Vermittelung
des
Augustinus-Vereins zur Pflege der kath. Presse.

Angebote, Nachfragen, Stellen-Bewerbungen (bei Stellenbewerbungen Zeugniß-Abschriften, keine Original-Zeugnisse, für letztere keinerlei Garantie) sind mit der bei jeder Anzeige angegebenen Nummer zu versehen und unter Beifügung der entsprechenden Freimarken zur Weiterbeförderung an den Auftraggeber der betr. Anzeige zu richten an den General-Sekretär des Augustinus-Vereins **Jordan** in Crefeld. Für jede einzelne spätere Anfrage an denselben ist Rückporto erforderlich.

Nr. 243. Für das **Expeditions-Bureau** einer zweimal täglich erscheinenden Zeitung wird zum mögl. baldigen Eintritt ein **jüngerer Gehilfe gesucht.** Schriftl. Meldungen nebst Lebenslauf und Zeugniß-Abschriften erbeten.

2. Ziehung der 1. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

4. Juli 1895, vormittags.

217 79 450 [200] 647 842 60 **1**235 52 60 362 436 [100] 562 81 666 972 **2**158 340 62 76 539 96 620 725 898 985 **3**009 229 65 338 553 608 42 725 78 821 24 941 73 **4**002 64 334 51 461 541 713 28 886 **5**114 60 355 79 436 53 84 701 60 918 **6**028 135 436 47 58 502 631 725 910 **7**044 81 91 128 92 240 377 420 92 566 680 88 853 **8**180 301 69 95 488 564 [150] 712 46 851 72 925 **9**063 459 63 560 748

10137 200 2 94 316 [200] 59 [100] 63 444 707 37 89 **11**067 76 146 200 4 69 335 522 645 718 **12**135 54 219 302 72 502 66 82 726 814 78 **13**047 104 58 73 372 517 671 875 87 907 **14**116 450 74 [100] 512 77 729 989 **15**167 366 668 704 16 55 813 983 **16**174 282 418 561 620 26 802 3 961 **17**042 [100] 69 324 91 677 814 925 **18**254 368 482 645 56 83 778 962 **19**102 306 464 521 622 76 82 730 866 77 933 **20**011 58 95 133 301 969 **21**242 332 64 622 716 **22**130 36 233 85 325 57 448 503 709 [100] 943 67 **23**091 152 311 316 56 452 [100] 551 676 767 96 **24**292 304 632 43 995 **25**084 316 75 513 23 680 750 940 41 90 **26**006 137 413 16 805 26 945 93 **27**095 210 40 602 735 895 **28**169 383 498 545 607 15 82 97 766 65 910 56 **29**115 43 326 426 895 948

30314 58 513 60 682 910 910 **31**032 63 183 [150] 282 412 57 513 637 66 90 736 822 23 936 44 **32**189 200 76 236 462 555 657 97 711 29 **33**072 73 216 611 847 906 **34**093 165 89 393 319 32 472 597 **35**050 67 129 240 302 734 865 84 958 **36**185 224 36 95 455 80 590 662 90 741 42 884 **37**102 224 674 95 779 935 89 **38**023 175 495 588 640 62 737 **39**069 71 183 252 346 550 96 718 [100] 820 23 67 988

40004 81 175 98 207 305 10 37 537 600 83 894 930 **41**127 350 441 616 47 55 709 927 **42**041 139 60 452 659 75 [200] 770 948 **43**084 257 488 627 766 902 57 **44**061 222 320 44 [150] 564 687 932 **45**048 69 268 511 79 90 632 738 **46**033 68 164 74 337 883 991 **47**025 208 68 424 576 [100] 826 57 86 **48**056 169 657 716 37 98 [100] 325 964 65 93 **49**123 283 327 43 524 794 804 45 991

50062 177 241 70 580 89 92 807 977 **51**029 76 100 25 56 [100] 278 329 453 702 [100] 884 907 **52**116 35 316 436 543 87 98 692 **53**102 15 [150] 307 15 40 466 590 685 742 57 77 97 924 **54**045 52 [100] 96 115 39 348 74 781 891 93 977 80 **55**051 140 516 627 85 723 30 898 944 63 **56**214 348 487 92 601 **57**087 285 368 496 627 948 **58**229 71 399 449 78 598 639 864 **59**041 103 [200] 65 80 252 76 411 57 747 817 [300] 46 901 48 97

60052 120 46 84 208 425 40 529 648 863 973 **61**171 341 61 73 497 646 64 820 66 96 904 51 90 **62**008 270 333 50 [100] 468 780 41 **63**043 71 308 60 84 560 733 893 **64**006 70 186 **65**023 42 [100] 65 113 550 798 **66**147 [100] 50 301 58 400 11 39 644 45 87 704 38 **67**070 108 418 568 635 96 98 759 **68**013 41 [100] 117 78 255 310 26 566 726 922 56 **69**070 85 304 54 468 542 979 90

70101 39 218 424 536 49 76 82 762 68 949 **71**096 143 402 [100] 754 852 **72**054 109 258 [100] 486 506 25 31 56 638 972 [100] **73**039 96 136 233 331 [100] 432 77 557 81 99 [100] 691 753 62 818 63 901 **74**085 435 37 [100] 584 675 91 752 870 **75**392 423 46 90 520 90 98 932 60 86 **76**178 224 70 98 603 11 61 62 845 **77**012 [200] 394 457 83 644 71 [100] 838 [100] 55 947 **78**061 113 475 [100] 764 842 943 **79**149 75 213 77 542 669 829 66

80003 277 360 568 864 **81**002 [100] 239 43 63 326 [100] 76 571 83 719 58 804 97 910 29 79 **82**020 116 238 76 467 91 583 894 953 **83**220 342 430 718 [150] 91 [100] 808 19 86 **84**076 165 211 302 68 577 [100] 679 709 15 37 863 **85**100 30 56 203 341 44 498 722 894 910 **86**047 126 310 588 757 841 **87**329 425 561 707 8 38 [100] 865 968 **88**064 144 89 248 392 517 87 777 **89**142 490 519 79 687 716 28 44 946 96

90001 64 146 231 425 555 96 672 899 **91**070 212 346 494 634 710 880 89 961 **92**067 100 6 [100] 81 88 243 442 89 596 969 99 **93**077 121 23 378 452 87 527 92 615 66 814 20 97 940 **94**027 204 431 60 69 509 843 81 **95**108 [100] 70 322 85 450 917 37 [100] **96**095 248 49 90 360 459 645 49 83 882 **97**103 51 53 265 361 417 624 918 **98**216 386 **99**144 312 413 514 655 702

100094 107 26 56 204 23 62 553 687 822 **101**072 177 246 313 68 478 698 781 919 **102**198 264 345 51 446 867 77 **103**101 260 321 [100] 611 89 870 935 43 **104**062 306 442 55 693 749 953 85 **105**097 103 91 372 465 527 644 705 27 **106**070 166 87 216 [100] 306 22 46 648 [150] 746 945 97 **107**085 98 288 339 446 594 990 **108**072 238 [100] 430 515 19 22 27 662 888 934 **109**313 25 43 45 78 441 692 718 951 54

110054 355 500 10 772 [100] **111**033 [100] 86 128 689 91 706 842 **112**064 98 [100] 480 [100] 43 791 68 **113**038 219 34 339 78 486 99 583 84 874 76 **114**023 150 632 36 779 886 **115**025 43 50 69 357 415 18 576 703 29 973 [150] 79 **116**098 214 94 438 511 22 51 671 [300] 935 88 **117**225 42 94 383 413 87 [150] 530 86 752 78 912 **118**018 149 273 303 508 657 714 58 78 810 953 **119**216 576 667 804 919 64

120248 448 547 880 936 **121**007 333 436 [150] 62 742 811 945 81 **122**049 153 303 74 81 410 35 54 71 [150] 75 [100] 652 718 34 803 51 992 98 **123**100 4 19 421 507 31 826 962 87 88 **124**083 179 279 414 [100] 584 669 738 899 **125**030 48 127 [100] 57 206 319 75 462 782 975 **126**101 209 44 301 555 798 918 49 97 **127**139 [300] 55 314 428 803 910 49 67 **128**165 644 86 733 982 **129**127 39 63 74 272 [150] 785

130022 [100] 87 195 318 55 497 571 84 676 884 **131**004 18 402 504 842 935 80 86 **132**074 [100] 134 227 82 542 698 882 913 68 **133**058 268 450 90 555 600 6 13 46 **134**178 85 254 73 373 91 696 818 70 906 31 **135**244 [100] 315 495 515 664 824 911 **136**006 15 72 [100] 112 20 210 72 84 [200] 88 472 74 753 **137**005 76 87 371 686 706 58 872 932 [100] **138**129 [100] 517 20 643 954 [100] **139**050 124 214 74 401 501 51 613 65

140052 118 24 75 407 28 509 74 813 902 **141**009 471 88 764 83 99 849 **142**051 310 599 840 922 **143**077 171 441 44 45 560 634 730 810 63 74 925 **144**003 81 156 57 314 70 465 547 900 69 75 **145**007 18 63 391 427 636 818 25 36 930 **146**024 26 96 156 230 81 91 391 94 429 84 94 619 745 819 982 **147**072 138 328 91 520 55 726 895 907 **148**144 218 77 637 74 914 **149**205 77 407 79 636 738 81 808 99 918 87

150089 121 71 299 378 528 824 **151**071 141 237 39 448 79 **152**114 253 91 607 734 814 15 84 **153**088 163 240 46 79 473 [100] 601 902 14 54 **154**189 202 89 422 510 23 68 785 838 917 **155**002 71 106 14 233 324 43 424 39 524 62 81 732 845 82 905 18 56 **156**084 92 [100] 242 820 904 55 **157**068 351 432 84 [100] 611 48 845 900 45 83 **158**060 146 62 254 431 525 **159**041 49 199 201 357 423 68 524 [100] 42 674 738 845 52 937 44 45

160160 251 317 77 442 778 817 82 96 912 **161**117 79 315 48 436 43 542 718 **162**087 96 170 250 [100] 68 71 79 955 **163**096 166 256 61 72 455 619 770 77 820 23 49 984 **164**244 316 19 47 56 892 [100] **165**021 317 59 507 41 886 906 **166**137 77 352 533 722 **167**180 373 531 846 95 936 **168**092 99 108 287 464 68 75 532 789 968 **169**145 383 552 59 [100] 77 651 707 64 73 947 [150]

170231 587 695 725 48 846 **171**143 322 55 [100] 709 38 86 907 33 **172**052 166 209 70 361 457 534 716 48 864 84 914 40 87 **173**037 [100] 144 368 488 524 81 688 890 915 31 **174**098 [100] 120 44 331 99 507 83 88 681 93 703 39 [100] **175**033 134 289 316 [200] 411 744 805 974 75 **176**003 58 214 654 760 **177**013 186 244 354 407 82 533 60 614 770 840 55 99 924 30 **178**017 27 279 572 810 **179**249 395 [100] 774 857 914 24 61

180239 388 96 452 516 601 [200] 26 65 97 713 14 82 953 **181**014 147 397 564 76 981 **182**493 509 602 21 56 702 **183**254 350 81 [150] 559 79 **184**033 58 187 332 43 69 571 78 675 831 **185**023 49 126 232 44 53 489 505 76 849 50 927 45 **186**122 357 98 418 19 526 627 66 [100] 902 **187**181 89 463 701 68 910 **188**053 388 721 67 813 [150] 984 **189**009 89 103 202 75 94 455 509 832 37

190092 168 316 43 401 90 525 669 861 **191**092 257 447 75 94 [100] 623 66 859 **192**017 73 230 54 84 483 [150] 501 630 43 808 50 91 974 [100] **193**140 89 236 56 404 9 633 831 941 87 **194**071 169 245 384 88 404 29 550 613 66 761 [200] 891 **195**367 69 503 58 638 797 831 48 **196**104 43 93 98 404 669 774 **197**477 572 75 614 721 75 800 82 **198**051 88 101 264 396 408 29 41 632 709 17 **199**104 644 806 12 [100] 39 979 94

200272 80 586 640 726 853 976 **201**000 23 26 91 357 493 541 86 744 56 968 **202**011 197 98 236 81 378 95 520 634 948 **203**037 38 67 144 242 542 97 643 65 756 87 **204**172 91 335 70 534 661 766 [150] 884 94 **205**014 82 267 431 609 [150] **206**042 120 285 329 410 607 863 **207**099 180 525 688 833 83 **208**187 322 66 83 834 934 **209**014 160 [100] 336 38 550 88 619 36

210247 326 471 625 706 28 49 **211**008 210 59 67 383 [150] 545 [100] 46 710 800 942 81 **212**172 270 491 509 74 755 943 **213**045 253 364 487 728 897 982 88 99 [300] **214**133 288 332 554 695 767 **215**266 377 438 601 35 [100] 766 867 946 87 **216**242 [100] 566 666 953 [150] **217**277 99 429 79 572 777 814 84 [100] 996 **218**371 80 603 17 89 842 [500] 944 99 **219**068 214 435 532 759 924

220062 159 288 385 408 84 556 [100] 893 901 39 89 95 **221**088 105 69 240 44 307 76 567 785 94 837 **222**009 17 51 155 87 243 424 627 40 [100] 798 836 42 96 926 32 77 [150] **223**453 643 62 755 67 872 96 933 [500] **224**197 574 787 841 963 **225**071 104 77 467 599

†

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern lieben unvergesslichen Sohn, Bruder, Oheim, Schwager und Neffe, den wohlachtbaren Jüngling

Franz Beckers,

Schüler der Unter-Prima am hies. Gymnasium,

im Alter von 20 Jahren, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-kathol. Kirche, in Folge eines Herzübels zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und um ein andächtiges Gebet für den Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Düsseldorf, London, New-York, Caracas (Süd-Amerika), den 4. Juli 1895.

---

†

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Johann Forst,

nach langem, schwerem Leiden, vorher wiederholt gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 39 Jahren, heute, 4 Uhr Nachmittags, zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, 4. Juli 1895.

Die Beerdigung findet am 7. Juli, 3½ Uhr Nachm.; die Seelenmesse am 12. Juli, 9 Uhr Morgens statt.

Jahrgedächtniß

für die verstorbene Frau

Jacob Bovenschen

Samstag Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Verpachtung von Lagerplätzen.

Die hinter den Seitzhöfen am Judenkirchhofe zwischen der Düsseldorferstraße und der Hafenbahn beziehungsweise dem Erftkanale gelegenen

Lagerplätze

können von dem Unterzeichneten vorübergehend für kürzere Fristen unter der Hand gepachtet werden.

Neuß, den 28. Juni 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Landwirthschaftliche

Winterschule

Welbergen, Kr. Steinfurth

beginnt **5. Nov.** und dauert 5 Monate. Ziel: Gründliche Ausbildung in Religion, Deutsch und Rechnen, dann Theorie der Landwirthschaft, verbunden mit praktischen Demonstrationen auf dem Versuchsgute. Schüler stehen unter sorgfältiger Aufsicht und religiöser Leitung und finden freundliche Aufnahme, 16 beim Dirigenten, die übrigen bei anwohnenden Landwirthen. Frühzeitige Meldungen erbittet

Der Dirigent:
Wigger, Kaplan.

Kapitalien

in jeder Höhe für Neuß und Grevenbroich zu 4 Procent, bei ganz feiner Sicherheit 3⅞ Procent, auszuleihen. bis zu 60 Procent des Taxwerthes wird beliehen, 10—15 Jahre unkündbar.

Näheres **S. Simons**, Düsseldorf Bilkerstraße 28.

Weizenkaav

abzugeben. **N. Simons**, Walzenmühlen.

Frische Natur-Grasbutter

Postcolli 10 Pfd. 6 M. pr. N.

H. Sievers, Friedrichshof, Ostpr.

Eine fast neue schwere 4zöllige **Karre** zu verkaufen bei

Aug. Schumacher,
Steinhausen bei Liedberg.

Ein **photographischer Apparat**, Größe 13 × 18, ist billig zu verkaufen.

Auskunft in der Exp.

Eine **Scheune**, Eichenfachwerk, zu kaufen. Näh. **Schönen**, Hülchrath.

Portemonnaies,

Cigarrenetuis, Brieftaschen zu aussergewöhnlich billigen Preisen bei

Neuss. **J. van Haag.**

Unübertroffen!

als **Schönheitsmittel** u. zur **Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden** u. in der **Kinderstube**

Lanolin Toilette-Cream- Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinikenfelde bei Berlin.

Nur ächt mit LANOLIN Schutz-Marke „Pfeilring".

Zu haben in Zinntuben à 40 Pf. in Blechdosen à 60 20 u. 10 Pf. in den Apotheken von **H. Boers**, von Dr. **Kayser** und von **Jos. Schmitz**, in den Drogerien von **F. Mohren** und von **Eugen Moubis Wwe.**

Nur M. 4,50.



Nur M. 4,50.

Goldin-Remontoir-Anker-Uhr.

Von echtem Golde nicht zu unterscheiden, versende ich von heute ab zum Spottpreise von **nur M. 4.50.**

Damen-Uhren à M. 5.50.

Prachtvolle, moderne

Goldin-Ketten u. Ringe

für Herren u. Damen à M. 1,50. so lange der Vorrath reicht. Garantie für guten Gang 2 Jahre. **Feith's Neuheiten-Vertrieb in Dresden-A 9.**

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel ꝛc. leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau (Riesengebirge.)

Eine **Werkstätte** mit Thoreinfahrt und eine **Wohnung** per 1. October zu vermiethen.

Heinr. Kraus, Büchel 45.

Für 2 Personen

4 Zimmer mit Wasserl. z. Octbr. zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **E. B. 34** an d. Exp.

---

2 und **3** durcheinandergehende **Zimmer** zu vermiethen. Näheres bei **Franz Gondorf**, Büttgerstr. 67.

Ein **Bäckerlehrling** und ein **Zweitgeselle** gesucht. Wo, s. d. E.

Ein starker **Bäckerlehrling** oder angehender **Geselle** pr. sofort gesucht. **Wilh. Müller**, Zons a. Rhein.

Ein kräftiger **Pferdeknecht** für sofort gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ordentl. Brauerbursche

sofort gesucht.

Brauerei Th. Schmitz.

Lehrmädchen für Drehbänder gesucht, welches gleich verdient. Näheres Selicumerstraße 9a.

Ein tüchtiges braves **Dienstmädchen** gesucht. W. s. d. E. d. Z.

Entlaufen

junger Hund, **Fox-Terrier** mit gestutztem Schwanz, auf den Namen „Cherri" hörend. Wiederbringer erhält Belohnung.

Crefelderstr. 44.

Junge Fox Terrier und junge Teckel,

racerein und schneidige Thiere, billig abzugeben.

Näh. **Franz Bongartz**, Düren.

Zurückgesetzt!

Eine Parthie

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge,

welche bei meinem Umzuge etwas beschädigt, werden zum Theil zur Hälfte, zum Theil zu zwei Drittel des früheren Preises

ausverkauft.

G. Hettlage

Klosterstr. 41, **Düsseldorf**, Klosterstr. 41.

Weidviehmärkte in Neuß.

Die hiesigen Weidviehmärkte beginnen am

Dienstag den 23. Juli

und werden ununterbrochen jeden Dienstag bis in den Spätherbst dieses Jahres stattfinden.

Neuß, den 3. Juli 1895.

Der Bürgermeister: Tilmann.

M.-G.-V. „Eintracht" Neuß.

Sonntag den 14. Juli:

X. **Stiftungsfest** verbunden mit **Fahnenweihe.**

Nachmittags ½4 Uhr: **Weihe der Fahne** in der städt. Tonhalle durch den Herrn Bürgermeister Tilmann! **Begrüßung** durch die vereinigten hiesigen Männer-Gesang-Vereine; darauf **Festzug**; gegen 6 Uhr: **Concert** unter gefl. Mitwirkung der Männer-Gesang-Vereine Cäcilia-Hilden, Cäcilia-Wevelinghoven, Sängerbund-Düsseldorf, Friedrichstädter M.-G.-V.-Düsseldorf, Liederkafel-M.Gladbach und der ganzen Capelle des Westfäl. Husaren-Regiments Nr. 11 aus Düsseldorf; Abends 9 Uhr: **Festball** im Hotel Berghaus.

Das vollständige Programm in einer späteren Nummer.

Karten, zu allen Festlichkeiten berechtigend, kosten 1 Mark, **Karten für Fahnenweihe und Concert** allein 75 Pfg. und sind im Vorverkauf zu haben bei Frz. Bruckmann, Ober- und Niederstr., Gebr. Klußmann, Oberstr., Wwe. Müller, Crefelderstr. — **Eintritt zum Festball** allein 75 Pfg. an der Kasse.

Der Vorstand.

Ia. Viehsalz
(Krystallsalz)
offerirt billigst
Wilh. Polzer.

Ordentliches **Dienstmädchen** in einem kleinen Haushalt gesucht.
Büttgerstraße 48.

Neusser Alterthums-Verein.

Freitag den 5. Juli cr., Abends 7 Uhr, im Restaurant B. Müller:

General-Versammlung und Vorstandssitzung.

Tages-Ordnung:
1) Rechnungsablage.
2) Verschiedenes.

Zu Namenstagen!

Gratulationskarten,

stets das Neueste und Eleganteste bei

Neuss. **J. van Haag**

Toilette-Abfall-Seife p. Pfd. 60 Pf.
Glycerin-Transp.-Seife p. Pfd. 70 Pf.
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Jacob Bruer, Krämerstr. 7.

Bewährteste Erfindung.

Blitz-Wichse

F. MUSCHE, CÖTHEN

Bitte beim Einkauf auf den Namen Musche, Cöthen zu achten.

erzeugt blitzschnell einen **prachtvollen, tiefschwarzen bleibenden Glanz, schmeichelt das Leder**, verbraucht sich **sparsam** und ist thatsächlich **besser und billiger** als die sogenannte beste Wichse der Welt. Nur in rothen Dosen à 10 u. 20 Pf. ächt bei

F. Mohrer, Neuß, Büchel 22.
Fr. Wilh. Cremer, Neuß, Büchel.

---

2 Zimmer sofort zu vermiethen.
Glockhammer 25.

Zoologischer Garten Düsseldorf.

Sonntag den 7. Juli 1895:

Eintritt

30 Pfg. Kinder **15 Pfg.**

Nachmittags 4 Uhr:

Concert.

Dr. **Hartung's Chinarinden Oel** (à Flasche 1 Mk.) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, und Dr. **Hartung's Kräuter-Pomade** (à Tiegel 1 Mk.) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, werden überall als die vorzüglichsten und wirksamsten, unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln, rühmlichst anerkannt und sind fortgesetzt in Neuß **nur allein** zu haben bei **Geschw. Wieyand.**

Empfehle jedem Herrn meine eleganten u. dauerhaften

kalblederne Besatz-Zugstiefel mit Kideinsatz



in verschiedenen Ausführungen zu sehr billigen Preisen.

W. Strucken, Schuhhandlung,
Neuss, Glockhammer 52.

---

2. Ziehung der 1. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

4. Juli 1895, nachmittags.

42 46 57 96 113 29 520 608 39 40 722 941 [200] **1**175 413 551 53 72 608 64 762 895 943 **2**231 907 72 **3**071 79 97 130 36 251 352 440 633 794 807 45 **4**180 313 32 42 414 518 [100] 31 80 698 727 81 833 54 **5**058 74 164 491 525 97 677 857 58 932 55 **6**228 75 444 94 543 613 728 87 903 **7**014 94 292 321 443 517 34 49 913 47 **8**007 252 70 352 550 77 618 810 999 **9**062 70 362 455 990

10022 220 407 680 891 **11**129 256 358 407 623 **12**031 103 245 500 640 729 78 815 84 903 **13**147 218 507 23 36 79 622 789 817 **14**076 163 210 88 337 53 68 69 440 517 26 72 76 780 895 **15**071 436 601 888 **16**011 35 120 341 441 [100] 48 55 59 603 17 35 38 876 **17**045 104 246 408 570 770 873 **18**126 52 320 58 423 91 610 51 753 81 835 984 **19**295 312 552 54 608

20101 79 230 326 78 562 **21**225 375 519 64 70 785 801 13 983 **22**139 70 206 15 88 454 657 923 **23**103 216 506 21 805 34 999 **24**187 223 45 82 394 490 92 563 621 83 874 918 22 **25**014 25 319 [100] 581 626 27 86 [100] 989 **26**230 82 347 61 62 577 722 78 814 69 **27**119 67 336 522 51 58 612 27 865 68 **28**045 63 125 81 438 515 72 699 764 993 **29**039 126 31 81 442 579 650 70 735 79 924 83

30061 218 321 44 94 461 524 663 70 [500] 744 805 76 921 61 **31**085 [150] 225 502 30 69 661 765 942 **32**031 45 120 66 491 560 628 755 824 **33**127 320 72 82 451 657 817 32 **34**121 273 428 633 95 836 83 **35**283 [200] 399 439 60 510 611 87 843 926 64 [100] **36**002 182 434 813 28 34 936 **37**016 377 476 507 701 9 861 945 59 94 **38**145 454 675 **39**157 [100] 297 349 417 23 28 763 82 [100] **40**211 363 76 77 406 569 609 79 80 744 853 917 **41**107 [150] 23 55 271 401 42 43 529 674 89 **42**136 [100] 520 31 72 653 68 76 812 995 **43**054 [100] 343 709 843 998 **44**015 82 88 111 21 300 463 [100] 528 [200] 657 732 44 851 **45**213 366 456 69 505 69 92 [100] 855 933 [200] 56 **46**036 102 324 444 894 967 [200] **47**048 131 60 71 200 13 66 309 464 [200] 529 630 68 735 40 830 **48**106 290 95 377 446 548 611 20 760 **49**006 39 [200] 144 64 528 603 95

50030 72 463 [100] 99 584 95 711 92 830 89 **51**753 856 **52**600 740 865 **53**037 88 454 606 906 1 9 68 **54**054 94 538 40 41 649 715 877 967 **55**015 172 253 [100] 358 408 92 711 872 958 **56**067 164 403 664 842 53 77 903 **57**061 136 275 359 [5000] 406 779 865 957 97 **58**078 140 336 463 97 645 763 842 58 74 78 923 45 84 90 **59**098 325 445 [100] 520 58 80 760 832 35 85 957

60039 75 217 639 782 [200] 804 62 980 88 **61**207 443 95 641 772 **62**078 145 364 446 64 633 45 99 752 805 12 **63**091 [100] 314 434 95 534 646 736 91 847 906 **64**108 95 245 320 415 510 610 800 35 **65**007 [150] 15 57 73 112 87 214 94 [200] 314 26 [150] 61 83 485 768 **66**039 140 228 34 245 56 470 640 57 792 885 **67**114 **69**077 122 229 78 322 [100] 406 522 819

70011 290 382 434 577 879 **71**003 113 [100] 19 38 90 201 98 314 556 759 803 94 941 90 **72**136 50 297 308 27 85 622 55 65 [200] 945 48 66 **73**114 653 769 **74**045 196 357 410 72 530 762 827 96 953 **75**011 271 324 96 610 67 92 701 35 858 85 950 **76**106 10 424 600 52 915 **77**166 221 352 85 [100] 591 724 802 95 971 **78**184 252 325 39 46 92 415 670 **79**025 70 78 195 245 305 403 76 79 528 537 [100] 99

80010 63 190 210 20 81 326 [100] 44 407 65 66 525 746 875 921 55 **81**086 153 200 33 309 17 51 541 89 642 810 71 [200] 939 [150] 68 99 **82**215 404 29 606 37 82 787 991 **83**005 62 92 169 75 543 652 60 747 847 69 929 **84**109 12 244 77 704 34 **85**134 [150] 736 873 908 64 **86**049 152 276 87 475 711 37 73 99 872 **87**102 8 245 359 536 67 796 886 92 **88**022 196 297 394 400 757 96 879 **89**012 [150] 112 36 272 73 93 564 80 647 917 45 69 98

90111 342 444 55 60 564 89 956 **91**225 797 874 906 **92**044 50 54 130 83 261 306 [100] 855 74 931 **93**000 250 425 89 517 33 89 696 97 778 87 834 61 **94**226 301 36 694 866 **95**045 102 69 218 344 [100] 675 837 910 **96**091 195 523 775 811 924 **97**056 111 249 75 410 48 704 70 825 917 **98**205 301 45 719 88 **99**050 200 494 515 68 78 611 816 940 77

100072 110 83 92 99 214 40 345 426 78 762 **101**406 84 537 813 **102**026 176 96 237 62 80 416 546 69 848 73 931 69 **103**017 406 561 633 769 824 37 **104**233 48 67 301 75 [100] 454 626 **105**124 70 381 782 933 69 **106**053 183 351 494 615 98 **107**030 135 220 508 38 675 922 **108**064 296 508 38 39 46 59 629 48 728 99 957 **109**022 138 78 220 27 41 94 515 76 91 652 60 749 884 918 88

110038 48 108 16 266 352 595 684 951 [100] **111**040 431 724 36 99 866 [100] 77 88 907 **112**046 118 97 426 834 942 **113**005 147 96 269 405 511 65 71 700 905 17 **114**015 17 62 228 61 358 482 726 899 915 **115**091 104 18 299 454 615 79 99 932 **116**369 [150] 99 604 729 53 82 822 906 75 [100] **117**034 108 604 703 815 911 87 **118**043 46 151 243 344 47 456 96 549 99 665 809 36 92 940 88 **119**086 103 356 85 431 47 511 33 621 46 922

120025 33 79 126 81 279 89 460 570 622 865 **121**072 168 470 653 722 39 66 845 **122**031 50 239 71 [100] 375 [100] 813 49 932 **123**314 461 547 606 759 [100] 982 **124**004 118 285 519 62 973 **125**087 140 279 389 690 939 **126**162 227 467 537 610 22 26 70 [200] 96 739 77 966 **127**072 355 456 715 **128**197 340 809 **129**028 122 215 65 758 816 963

130107 285 341 452 579 604 17 775 77 949 **131**007 24 256 546 696 818 936 **132**006 259 88 799 865 75 900 22 **133**746 76 893 965 **134**061 243 422 54 85 504 871 **135**041 190 219 349 468 76 87 517 94 662 [150] 784 **136**013 18 203 515 56 601 89 [300] 99 775 940 **137**108 67 207 321 407 16 598 770 914 70 84 [10000] 95 **138**199 258 [100] 85 332 525 608 77 93 769 **139**005 129 236 78 336 [300] 448 594 633 762 941

140601 44 67 100 297 371 524 616 52 81 808 41 47 924 97 **141**183 211 [200] 322 23 637 780 842 946 **142**010 69 152 475 511 82 635 745 53 **143**048 50 306 46 435 47 628 69 894 **144**260 505 14 90 620 41 50 96 711 44 64 95 967 **145**006 144 284 309 406 87 743 61 63 71 810 86 **146**056 176 427 45 51 522 66 623 785 899 963 [100] **147**171 82 436 558 60 67 646 823 917 **148**092 116 29 97 217 54 375 474 514 622 51 835 978 97 **149**169 465 93 574 [100] 604 14 733 36 962 89

150024 60 77 247 98 321 38 56 656 [100] 704 979 **151**028 41 85 281 85 96 433 37 99 500 8 726 **152**027 174 99 234 409 10 616 799 **153**096 305 75 542 696 786 842 56 **154**054 132 65 389 477 657 895 955 **155**013 25 120 438 96 523 89 608 77 808 57 96 **156**076 108 90 254 73 303 41 46 488 713 15 969 77 **157**032 258 518 686 90 862 918 43 [100] **158**102 220 39 44 67 332 490 580 755 **159**034 60 351 92 484 609 70 82 706 41 887

160087 295 **161**167 227 367 533 726 841 61 **162**150 65 86 337 496 583 660 717 811 [150] 50 55 213 347 49 58 93 97 412 41 70 706 825 55 **163**141 554 74 911 64 **164**273 83 559 628 **165**033 **166**028 139 69 252 78 591 735 835 **167**100 12 99 499 500 [150] 616 [100] 731 62 829 **168**070 185 86 268 455 [100] 807 **169**014 135 593 726 877 906 14

170010 545 403 573 785 [100] **171**225 332 414 501 816 53 74 [300] 982 **172**036 75 117 50 64 69 394 470 644 700 25 958 **173**211 79 436 620 755 98 829 **174**321 430 523 63 805 925 31 67 **175**137 202 80 495 524 72 93 **176**178 [100] 84 94 205 [150] 6 384 91 442 67 889 935 **177**019 130 343 50 480 510 823 921 **178**022 [500] 104 325 [200] 711 43 976 **179**113 68 315 84 685 708 32 91 93 810

180203 455 717 27 [100] **181**035 95 204 96 398 418 856 60 933 **182**038 39 182 242 84 344 77 444 796 908 **183**092 102 372 [150] 79 535 907 **184**014 19 73 100 39 373 418 [3000] 586 676 [100] 875 **185**034 550 87 612 728 920 **186**013 20 215 25 427 622 53 906 45 **187**008 436 [100] 576 631 798 857 923 [100] 26 **188**540 681 **189**072 85 141 228 486 644 83 791 937 40 59

190388 410 73 507 845 **191**029 62 125 29 307 565 91 773 826 42 **192**100 37 96 300 603 798 940 **193**025 73 96 165 336 76 401 22 [150] 59 626 725 31 42 983 **194**098 143 615 97 [100] 850 97 942 **195**100 [100] 718 846 **196**228 415 22 533 698 776 903 **197**073 [100] 163 403 32 507 645 708 17 77 93 **198**038 170 238 559 727 979 **199**071 132 455 505 67 759

200258 61 323 69 78 79 475 500 80 788 824 72 904 **201**099 143 367 74 89 425 584 631 [100] 90 96 741 53 928 77 91 [100] 92 **202**262 457 745 967 **203**021 46 77 175 324 77 538 46 [100] 655 710 876 90 950 [150] **204**049 190 265 530 90 967 **205**288 [100] 343 452 588 700 48 [200] 51 835 903 20 25 **206**182 633 43 83 719 85 830 34 [100] 935 76 **207**069 223 619 93 95 847 59 63 957 **208**062 152 578 753 66 976 **209**037 48 197 352 477 656 83 947

210037 68 [150] 207 663 80 **211**057 111 294 333 56 497 98 550 58 700 52 885 **212**155 59 [100] 76 82 95 244 47 97 305 57 87 495 595 625 35 848 911 **213**093 [150] 107 435 85 96 [100] 556 611 37 46 58 88 **214**038 93 197 270 479 634 93 730 36 97 **215**124 261 72 346 478 524 50 626 33 [300] 713 862 970 **216**017 29 97 112 78 86 216 65 449 **217**069 290 476 86 647 832 56 908 79 [150] **218**351 539 660 724 880 917 37 **219**121 98 451 563 69 679 716 78 815 37

220121 359 70 606 10 72 803 80 **221**001 50 133 47 546 974 **222**018 194 341 74 400 69 968 **223**074 151 67 534 651 830 **224**157 212 13 515 615 774 **225**275 307 63 [100] 453 596

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 30 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 2 zu 1500 Mk.